Freitag, 5. October. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 10586. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 4. October. Fürst Bismarck ist heute früh hier eingetroffen.

**Petersburg**, 5. Oct. Ein offizielles Telegramm aus Karajal vom 4. October meldet einen am 2. und 3. d. über Mukhtar Pascha bei den Yanilar-Höhen erkämpften Sieg der Russen. Der Verlust der Russen beträgt 12 Offiziere und 1040 Soldaten todt, 71 Offiziere und 2250 Mann verwundet. Der türkische Verlust ist bedeutend. Am 4. gaben die Russen die am 2. besetzten Anhöhen wieder auf wegen der Schwierigkeit, das Wasser herbeizuschaffen.

**Konstantinopel**, 4. Oct. Mukhtar Pascha telegraphirte an die Pforte: Bei Tagesanbruch griffen am 2. October bedeutende russische Streitkräfte den linken türkischen Flügel bei Jahnilartepe an, ebenso den eine vorgeschobene Position des türkischen Centrums bildenden Kizil-Tepe (rothe Spitze). Es entspann sich ein heftiges Gefecht, welches 13 Stunden währte. Alle russischen Angriffe wurden mit großen russischen Verlusten abgeschlagen. Durch eine vom Arpatschai-Flusse vorrückende Division wurde die russische Division zurückgeworfen, die Russen wurden auf der ganzen Linie geschlagen und von den Türken bis gegen den Arpatschai verfolgt. Eine große Anzahl von Waffen und Munitionsvorräthen fiel in türkische Hände. Die Russen ließen über 5000 Todte auf dem Schlachtfelde zurück.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 4. October. Die „Polit. Corresp." meldet aus **Bukarest** von heute: Die im Donausee Bortschea gelegene Insel Chiciu wird von Abtheilungen der türkischen Besatzung von Silistria besetzt gehalten, und es werden dort von denselben Befestigungen aufgeführt. Gegen dieselben ist von den Russen eine über einen Arm des Bortscheasees führende Brücke mit einem befestigten Brückenkopf errichtet worden, um die türkische Position in Chiciu zu beschießen, außerdem sind zahlreiche russische Truppenabtheilungen nach Kalarasch dirigirt. Auch ist die Bereitschaft der in den angrenzenden Districten befindlichen rumänischen Milizen angeordnet, um einer eventuellen Landung türkischer Truppen aus Silistria zu begegnen. — In den letzten Tagen sind 20 000 Mann russischer Truppen hier durchpassirt.

**Paris**, 4. Oct. Der Prozeß gegen Gambetta gelangt am nächsten Mittwoch vor dem Appellhofe zur Verhandlung.

## Danzig, 5. Oktober.

Die heute Abend in Berlin erscheinende Nummer des „Staatsanzeigers" wird — wie man uns von informirter Seite mittheilt — die königliche Ordre zur Einberufung des Landtags bringen. Der Etat wird dem Abgeordnetenhause sofort nach seinem Zusammentritt zugehen. Auch wird officiös versprochen, daß dem Landtag „rechtzeitig" eine Anzahl von anderen Vorlagen vorgelegt werden würde, so daß es weder dem Plenum noch den Commissionen an Arbeit fehlen werde.

Die bisher offiziös verbreiteten Nachrichten über die Fortführung der organischen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Verwaltungsreform haben keineswegs Befriedigung erzeugen können. Dazu sind jene Nachrichten schon zu widersprechend. Bald wird der Name des einen, bald der des andern Ministers genannt, welcher sich jener Fortführung entgegenstellen soll, man spricht von Differenzen im Schooße des Staatsministeriums, welche noch des Austrages harren. Die nationalliberale „B. A. C." sagt heute: „Preußen befindet sich inmitten der Umbildung seines gesammten Verwaltungsorganismus, und jede so begonnene Arbeit muß zum Abschluß gebracht werden. Die gesammten Verhandlungen, welche über die Reorganisation unseres Staatswesens seit nunmehr beinahe schon 20 Jahren geführt werden, sind immer von dem Gedanken ausgegangen, daß die Organisation, einmal begonnen, ohne Unterbrechung weiter geführt und zu Ende gebracht werden müsse. Der Streit hatte sich nur darum gedreht, ob Alles gleichzeitig in Angriff genommen werden solle oder ob es eine weisere Politik sei zunächst mit irgend einem Theile den Anfang zu machen. Bis zu der Anschauung, daß jahrelange Unterbrechungen zwischen der Ausführung der einzelnen Theile des Organisationswerkes liegen könnten, hat sich Niemand verstiegen. Eine solche Gefahr für das Gelingen des gesammten Werkes ist niemals auch nur im Entferntesten gezeigt, sondern von der Regierung und allen Betheiligten geradezu in Abrede gestellt worden. Nun könnte es aber möglich sein, daß in Regierungskreisen dennoch ein Gedanke Eingang gefunden habe, der von der früheren allgemeinen Anschauung abgeht; dann aber dürfen gegen die Fortsetzung des Organisationswerkes nicht nebensächliche Einwendungen und verzögernde Einreden, wie in einem Rechtsstreite zwischen Privaten, gemacht werden, sondern es muß von Seiten der Regierung mit einem offenen und unumwundenen Bekenntniß hervorgetreten werden, daß und warum die organische Gesetzgebung zu sistiren sei. Wenn also beispielsweise die Regierung erklärt, sie sei aus irgend einem Grunde zu dem Entschlusse gekommen, nunmehr diese gesetzgeberische Thätigkeit einzustellen, und zwar nicht für immer, sondern, wie sich dieses in staatlichen Dingen ja von selber versteht, für die Zeit von einigen Jahren, so muß sie damit als mit einem Regierungsprogramm hervortreten, muß dasselbe vor der Landesvertretung vertheidigen und darthun, auf welche Weise sie trotzdem vom Staate die Schädigung abwenden zu können meint, die von einer solchen Unterbrechung eines begonnenen Organisations-Werkes besorgt wird, oder warum sie überhaupt nicht meint, daß damit Schaden verbunden wäre. Wir zweifeln freilich nicht daran, daß der letzteren Behauptung gegenüber von allen Seiten unabwendbare Schäden würden nachgewiesen werden. Uns scheint von Zweien nur Eins möglich: entweder Fortführung der begonnenen Organisation oder Reaction. Das Dritte, in der Mitte stecken zu bleiben, scheint uns nicht möglich. Aber selbst wenn die Regierung es für möglich hielte und die Sistirung der organischen Gesetzgebung zum Angelpunkt ihres Programms machte, wäre damit doch wenigstens ein Standpunkt gegeben, den man bekämpfen oder mit welchem man sich verständigen könnte."

Man ersieht daraus, daß das nationalliberale Organ ernstliche Befürchtungen hegt. Die „B. A. C." scheint anzunehmen, daß der Widerstand im Ministerium auf Bedenken gegen die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen beruht, daß man nur in den Kreisordnungsprovinzen die Arbeit fortführen möchte. „Dann muß" — sagt sie — „dieser Standpunkt aber auch von der Regierung offen vertreten werden, und es wird sich dabei ergeben, wie sich die auf den Status quo verwiesenen Provinzen dazu stellen, und ob sie in ihrem Interesse damit zufrieden sein werden. Es wird dann ferner discutirt werden können, ob nicht in einer solchen grundsätzlich verschiedenen Behandlung der Provinzen eine Gefahr für das Staatsganze liegt. An Stelle der hinauszögernden Einreden wird endlich einmal Klarheit darüber geschaffen werden müssen, ob die westlichen Provinzen zur Zeit überhaupt nicht in das Reformwerk hineingezogen werden sollen oder ob die Regierung glaubt, daß dort bestimmte Punkte hervortreten, welche eigenthümliche Modificationen einzelner Bestimmungen der organischen Gesetze fordern. Gleichzeitig wären dann aber über solche allgemeinen Andeutungen hinaus bestimmte Vorschläge in Betreff der nothwendigen Modificationen zu machen, damit sich übersehen läßt, ob dieselben überhaupt zum Gesetz werden können oder nicht. In letzterem Falle würden dann allerdings für die nächste Zeit die westlichen Provinzen von dem Geltungsbereich der Reformgesetze ausgeschlossen bleiben."

Zum Schluß sagt das national-liberale Organ in dem bemerkenswerthen Artikel: „Ganz abgesehen von jeder die Einbringung von Vorlagen etwa begleitenden materiellen Aeußerung scheint auf der Regierung die Pflicht zu ruhen, sich über ihren Entschluß bezüglich der Fortführung oder Sistirung der organischen Gesetzgebung vor dem Landtag klar auszusprechen, damit auch dieser sich in einer so hochwichtigen Frage äußern könne, denn überall fehlt es bis jetzt an dem Ausspruch eines bestimmten Entschlusses und an dem erkennbaren Gefühl der schweren Verantwortlichkeit, welche vor Allem auf der Regierung lastet, die aber nach und nach auch auf die Landesvertretung übergeht. Eine parlamentarische Erörterung wird die Möglichkeit gewähren, diese Verantwortlichkeit nach Grad und Maaß zu theilen; sie wird die Dinge klar legen, und das Land wird dann zu entscheiden wissen, ob es nach der einen oder nach der andern Richtung hin zu wählen hat, während jetzt nichts weiter als Unbekanntschaft mit der Lage der Dinge und Unruhe über deren Ausgang herrschen."

Die „Kreuzztg." schreibt heute zu den Gerüchten über einen bevorstehenden Wechsel im Handelsministerium: „Es wird mehrfach behauptet, die Differenzen, welche das Verbleiben des Handelsministers Dr. Achenbach in seinem Amte fraglich gemacht, hätten sich nur auf Eisenbahnanlagen bezogen und seien bereits wieder ausgeglichen. Wir halten diese Auffassung für irrthümlich. Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß vor Eröffnung des Reichstages ein Wechsel in der Leitung des Handelsministeriums eintreten werde. Schlüsse auf einen Wechsel der allgemeinen inneren Politik sollen daraus nicht zu ziehen sein. Wie im Uebrigen verlautet, stände die ganze Frage wesentlich mit der Eisenbahnpolitik und mit den beabsichtigten Reformen besonders auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung in Zusammenhang."

Daß eine Verständigung über den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich zu Stande kommen werde, gilt jetzt nicht mehr als wahrscheinlich. Für diesen Fall ist die Verlängerung des bestehenden Vertrages um ein Jahr, also bis Ende 1878, in Aussicht genommen. Das ist wohl das Beste, was augenblicklich zu erreichen sein wird. Die Entscheidung wird in allernächster Zeit erwartet.

Die Abberufung Mehemed Ali's und die Ersetzung desselben durch Suleiman — Beides wird aus Konstantinopel offiziell bestätigt — wird in Berliner politischen und militärischen Kreisen als ein sicheres Zeichen dafür betrachtet, daß der Rückzug des Ersteren aus anderen Motiven erfolgt ist, als er selbst angegeben hat, und daß man in Konstantinopel denselben als eine entschiedene Niederlage betrachtet. Die Türken verschanzen sich am rechten Ufer des Lom, weil sie eine russische Offensive befürchten.

Vom armenischen Kriegsschauplatze liegen heute gleichzeitig russische und türkische Siegesdepeschen vor. Mindestens eine derselben muß falsch sein, übertrieben haben wahrscheinlich Beide. Die türkischen Depeschen pflegen mehr zu lügen, sie tragen auch jetzt dick auf. Es ist von einer russischen Division die Rede, diese soll allein 5000 Todte zurückgelassen haben, die Zahl der Verwundeten pflegt das Vier- bis Fünffache zu betragen. Nun hat dort eine russische Division wohl höchstens 10 000 Mann. Die Russen andererseits geben selbst zu, daß sie gestern die am Tage vorher eroberten Höhen wieder aufgegeben haben, den angegebenen Grund wird wohl selten Jemand für richtig halten. Am Ende hat wieder nur ein Kampf ohne Entscheidung, ohne größere Folgen für die Zukunft, stattgefunden. Soviel steht aber fest, daß wieder sehr viel Blut geflossen ist.

Die russischen Blätter selbst gehen jetzt mit den Vertretern des Panslavismus scharf ins Gericht, und thun daran sehr wohl. Denn die Leiter der panslavistischen Agitation trifft nicht nur die Schuld, daß sie den Czaren in den Krieg trieben, sondern insbesondere auch, daß sie in ihrem Hochmuth den Waffengang gegen die Türkei viel zu leicht nahmen und darstellten. Mit Recht erhebt jetzt die gesammte russische Presse den Vorwurf, daß die Vertreter Rußlands in Konstantinopel, insbesondere Ignatieff, ihrer Regierung nicht die genügenden Kenntnisse von der militärischen Stärke des türkischen Reichs verschafft haben. Aus dieser Unkenntniß entsprang das maßlose Selbstgefühl und die Ueberhebung, womit Rußland in den Krieg ging, die Leichtfertigkeit, mit der gänzlich unzureichende Streitkräfte einem geringschätzig behandelten, in der That aber sehr gefährlichen Gegner entgegengeworfen wurden. Die panslavistische Agitation, welche sich an die Fersen der russischen Politik geheftet hatte und für Europa ein Gegenstand steten Mißtrauens war, wird nun für geraume Zeit abgekühlt sein; Rußland wird sich hinsichtlich der Resultate dieses Krieges auf alle Fälle, auch wenn der Feldzug des nächsten Jahres bessere Erfolge bringt, eine Selbstbeschränkung und Mäßigung auferlegen, die vielleicht Anfangs nicht in den Absichten aller russischen Politiker lag, und damit steigt natürlich auch die Hoffnung, daß der Krieg eine weitere Ausdehnung nicht mehr annehmen werde. Wer die Erörterungen der russischen Presse über die heutige Situation verfolgt und die Vergleiche, die sie zwischen den Hoffnungen des Frühjahrs und den Thatsachen des Herbstes zieht, wird deutliche Spuren einer Selbsteinkehr nicht verkennen können.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Octbr. Die Interessenten des Spiritushandels agitiren seit Jahren für Einführung des Verkaufs des Spiritus nach Gewicht an Stelle des bisherigen Handels nach Maaß. Die Reichsregierung ist der Einführung des Gewichtshandels geneigt und mit Umfragen bei den verschiedenen sachkundigen Stellen lebhaft beschäftigt. Der Landwirthschaftsminister unterbreitet, wie wir bereits mitgetheilt haben, dem gegen Ende d. M. hier zusammentretenden Landesökonomie-Collegium eine Vorlage in diesem Sinne, bei welcher es sich um Extrahirung eines Gutachtens von Seiten des Collegiums handelt. Das Reichskanzleramt ist seit Jahren mit der Frage beschäftigt und hat schon im Jahre 1870 die Normal-Aichungs-Commission mit einer Prüfung der Angelegenheit betraut. Die Commission ließ damals eine Enquête von Rohspiritus-Producenten, Spritfabrikanten und Spiritushändlern veranstalten; dieselbe ist indessen ziemlich resultatlos geblieben, da eine Einigung unter den verschiedenen Interessenten nicht zu Stande kam, und schließlich die Sache für inopportun bezeichnet wurde. Inzwischen hat sich eine Meinungsveränderung unter den Interessenten vollzogen, und das Reichskanzleramt sah sich vor Jahr und Tag genöthigt, in Folge vielfacher Eingaben wegen Einführung des Spiritushandels nach Gewicht der Sache noch einmal näher zu treten und sie an die Normalaichungscommission zu verweisen. Diese hat nunmehr der Einführung des Gewichtshandels in jeder Beziehung das Wort geredet und namentlich darauf hingewiesen, daß durch den Uebergang zum Gewichtshandel auch die Regelung der internationalen Beziehungen im Spiritusverkehr erleichtert werde, indem die Quantitätsangaben nach Gewicht von der Verschiedenheit der in verschiedenen Ländern üblichen Normaltemperatur frei seien. Dagegen gemachte Einwendungen, namentlich, daß die Operationen bei Abnahme des Spiritus nach Gewicht durch die erforderliche Bruttoverwiegung des Fasses einen erhöhten Aufwand an Kräften, Zeit und Kosten verursache, seien unerheblich. Die Normalaichungscommission hat bei dem Reichskanzleramt im Zusammenhange mit andern Vorschlägen bezüglich einer Gesammtrevision der Maaß- und Gewichts-Ordnung eine Ergänzung dieses Gesetzes nach der Richtung einer Einführung des Spiritushandels nach Gewicht beantragt, womit jetzt das Reichskanzleramt beschäftigt ist.

— Gestern stand die Villa des Herrn Geh. Ober-Regierungsraths **Wagener** zur Subhastation. Der Besitzer der Villa braucht indeß noch nicht in wirklicher Noth zu sein; ist er doch, wie ein hiesiger Correspondent der „Bresl. Ztg." erinnert, noch heute unangefochtener Staatsbeamter mit hohem Gehalte. Disciplinirt ist er nicht, zur Disposition gestellt konnte er nicht werden, und daß er pensionirt wäre, ist auch nicht bekannt geworden. Die liberalen Parteien gönnen ihm jedes Ausruhen von Staatsgeschäften und haben deshalb sich auch gehütet, seine Stelle bei den Budgetberathungen zur Sprache zu bringen. Die Adjacenten der Pommerschen Centralbahn sind ihm übrigens großen Dank schuldig, denn ohne Wagener wäre die Bahn, die nun von einer unhaltbaren Privatbahn zur Staatsbahn geworden ist, niemals zu Stande gekommen. (Officiös wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Wagener schon längst in aller Form pensionirt und daß seitdem seine Stelle schon dreimal besetzt sei.)

— Die Mitglieder der deutschen Expedition für die Ausgrabungen in Olympia sind daselbst am Sonntag wohlbehalten eingetroffen, die Ausgrabungen haben bereits am Montag, den 1. d. M., ihren Anfang genommen.

— Von competenter Seite wird jetzt mitgetheilt, daß die Commission von höheren Offizieren sämmtlicher deutschen Armeecorps, welche im Sommer d. J. in Spandau versammelt gewesen ist, sich nicht mit den angeblichen Mängeln des Mausergewehrs, sondern mit der tactischen Verwendung desselben beschäftigt hat. Von einer nothwendig gewordenen Aptirung des Gewehrs ist gar keine Rede gewesen. Was Abhilfe verlangt, ist lediglich die mangelhafte Beschaffenheit der von Privatunternehmern gelieferten Patronen.

— Die Seeschifffahrts-Commission, welche seit ihrem Zusammentritte (20. September) täglich Sitzungen gehalten hat, wird ihre Arbeiten jedenfalls bis Ende dieser Woche fortsetzen, um die zahlreichen ihr überwiesenen Arbeiten zu erledigen. Der Versuch, die Lösung der technischen Fragen der Seeschifffahrt mit Hilfe einer Sachverständigen-Commission vorzubereiten, kann schon jetzt als ein gelungener bezeichnet werden.

* Die in Ostasien von dem Kanonenboot „Cyclop" abgelösten Marinemannschaften haben, nach der „Kiel. Ztg.", die Rückreise per Dampfer „Hesperia" der deutschen Dampfschiffsrhederei in Hamburg am 26. September c. von Shanghai aus angetreten.

— Auf den Antrag mehrerer Großindustrieller ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, die Frage: ob gegenwärtig eine Enquête über die Lage der deutschen Industrie erwünscht ist, nachträglich auf die Tagesordnung der Verhandlungen des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages am 12. und 13. October c. gesetzt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 3. Okt. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Moosary theilte dem Hause mit, daß der Abg. Helfy polizeilich überwacht werde und richtete an den Präsidenten die Aufforderung, hierüber Informationen einzuholen. Nachdem der Ministerpräsident Tisza hierauf erwidert hatte, daß die polizeiliche Ueberwachung Helfy's ohne sein Wissen erfolgt sei, erklärte Helfy, daß er, da er sich nicht frei fühle, von der beabsichtigten Interpellation bezüglich des vereitelten siebenbürger Putsches abstehe. Inzwischen hatte der Ministerpräsident Tisza die zur Bewachung Helfy's vor dem Abgeordnetenhause aufgestellten Polizeibeamten entfernen lassen und erklärte schließlich, daß Helfy vollkommen frei sei. (W. T.)

## Schweiz.

— Die internationale Friedens- und Freiheitsliga hat am 23. September in Genf unter Vorsitz Codet's, eines der 363 der aufgelösten französischen Deputirtenkammer, eine Sitzung gehalten. Gegenstand der Verhandlung waren die orientalische Verwickelung und die Lage in Frankreich. Bezüglich der ersteren verlangte die Liga die Einsetzung eines Schiedsgerichts, um dem Kriege ein Ende zu machen und den christlichen Völkerschaften der Türkei eine gewisse Selbstständigkeit zu verschaffen. In Betreff Frankreichs gab die Liga ihre vollste Sympathie für die Sache der Republik kund.

## Frankreich.

**Paris**, 3. October. Der gestrige Ministerrath soll beschlossen haben, die Entscheidung über die Zweckmäßigkeit einer zweiten Botschaft des Marschalls an das Land bis nach dem Erscheinen des republikanischen Manifestes zu verschieben. — Die „Défense" veröffentlicht ein Schreiben, welches die Nothwendigkeit einer zweiten Botschaft nachzuweisen sucht, worin mit größerer Entschiedenheit versichert werde, daß der Marschall vor 1880 keine Revision der Verfassung beantragen werde. Anderenfalls würden die Conservativen, die nicht Bonapartisten wären, gezwungen sein, sich beim Wahlkampf der Abstimmung zu enthalten. — Der Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, ist von Paris wieder aaf sein Schloß in der Gironde zurückgekehrt. — Jules Simon ist schwer erkrankt; die Operation eines Karbunkels ist vollkommen gelungen, aber der Zustand des Kranken noch immer bedenklich. — Der „Currier du Pas de Calais" meldet, daß durch Decret vom 29. September Deusy, Bürgermeister der Stadt Arras, seines Amtes enthoben wurde. Deusy war Deputirter und der Verfasser des ausgedehnten Berichtes über das Militärbudget von 1870, von dem das Amtsblatt heute noch zwei Belegtabellen bringt.

## Spanien.

Madrid, 3. October. Die beiden Führer der Aufständischen auf Cuba haben sich unterworfen. (W. T.)

## England.

London, 2. Octbr. General Grant benutzte gestern einen Aufenthalt auf der Fahrt nach Fareham, um einen Abstecher nach Reading zu machen und die berühmte Zwiebackfabrik der Firma Huntley und Palmer kennen zu lernen. Die Arbeiter, etwa 3000 an der Zahl, verlegten ihre Mahlzeit um eine Stunde und zeigten sich dem Besucher in voller Geschäftsthätigkeit. Grant wird zunächst eine Woche in Southampton bei seiner dort verheiratheten Tochter, Mrs. Sartori, zubringen, dann nach Torquay und endlich noch nach Birmingham gehen. Von England Abschied nehmend, wird er dann Paris und Spanien bereisen, in einem amerikanischen Dampfer das Mittelmeer durchfahren und im Frühling Italien kennen lernen. — Gestern wurden die Wintercurse der mit den Londoner Hospitälern in Verbindung stehenden medizinischen Schulen, wie gewöhnlich, mit Ansprachen an die Studenten eröffnet. In der Londoner medizinischen Schule für Frauen sprach Mrs. Garett Anderson, Dr. med. — Die Hinrichtung der vier Mörder der Harriel Stounton ist auf den 16. d. angesetzt. Indessen ist der Königin eine Petition überreicht, welche die Umwandlung der Todesstrafe in Gefängnißstrafe fordert.

* Unter den ungünstigen Geschäftsverhältnissen des Jahres 1876 hat auch der Eisenschiffbau an der Clyde (Glasgow) gelitten, die Clyde-Werften liefern bekanntlich vortrefflich construirte Schiffe und zwar in größerer Anzahl als andere Werften. Die Zahl derselben belief sich im Jahre 1876 auf 229 gegen 216 im Jahre 1875. Der Tonnengehalt der ersteren zeigte jedoch ein Minus von 24 000 Tons gegen die letztere. Derselbe belief sich nämlich nur auf 188 323 Tons, während die 216 im Jahre 1875 erbauten Schiffe für 212 323 Tons Tragkraft hatten. Bedenkt man nun, daß sich unter den 1876 auf den Clyde-Werften erbauten Schiffen 4 Kriegsschiffe befanden, welche dort ausnahmsweise für die britische Regierung erbaut wurden, deren Tonnengehalt daher von dem der dort in der Regel gebauten Privatschiffe abgezogen werden muß, so stellt sich der Tonnengehalt der letztern für das Jahr 1876 noch ungünstiger. D. H. Wätgen u. Comp. in Bremen war deutscherseits der einzige Rheder, der sich am Clyde-Schiffbau betheiligte. Er vermehrte seine aus 39 Schiffen bestehende Handelsflotte im verflossenen Jahre um 3 auf den Clyde-Werften erbaute eiserne Segelschiffe. Es bestehen im Ganzen 44 Clyde-Schiffbau-Firmen, welche im v. J. 57 Segelschiffe, 83 Schraubendampfer und 40 kleinere Schiffe fertig stellten. Für Deutschland wurden nur 3, für Australien 20 erbaut.

## Schweden.

Stockholm, 1. Oct. Die Provinzial-Regierung der Provinz Westernorrland hat sich zu folgender Bekanntmachung anläßlich der Mißernte veranlaßt gesehen: Obgleich den eingelaufenen Berichten nach zu urtheilen die diesjährige Ernte weit unter mittelmäßig ausfällt, so liegt doch vorläufig kein Grund vor, seitens der Com[illegible]ilfe der Noth einzuschreiten, da von [illegible]e aus den vorhergehenden günstigen Jahren noch genügende Vorräthe, außerdem aber die guten Ernten dieser Jahre im Verein mit den brillanten Conjuncturen für Holz den Landwirth im Allgemeinen wohl in den Stand gesetzt haben werden, sich die nöthigen Brotvorräthe sowie event. auch Aussaat zu beschaffen. Die Vorsitzenden der Communalverbände werden aufgefordert, den Bewohnern Gelegenheit zu bieten, auf ausgeschriebener Communalversammlung zu überlegen und zu beschließen, inwiefern die trüben Verhältnisse außerordentliche Maßregeln seitens der Communen erheischen, um den Gemeindemitgliedern, welche von der schwachen Ernte am härtesten betroffen werden, Arbeitsverdienst zu schaffen. Außerdem werden die Kaufleute aufmerksam gemacht, daß bedeutende Vorräthe von Mehl und Getreide für den Winter aufzulegen nothwendig sein dürfte. — In Wester Dalarne ist ebenfalls eine vollständige Mißernte zu erwarten, und es werden deshalb ebenfalls große Getreidevorräthe daselbst aufgestapelt.

## Serbien.

Belgrad, 3. Octbr. Der Commandant Lazar Tschalac Antisch hat sich gestern erschossen.

## Amerika.

Newyork, 1. October. Der Lieutenant Bullis hat kürzlich mit 100 Mann Bundescavallerie den Rio Grande, in mexicanisches Territorium hinein, überschritten, mit der Absicht, Pferdediebe gefangen zu nehmen. Spätere Telegramme melden, daß die Verfolgung bis zum Flusse Pecas fortgesetzt worden sei, wo Lieutenant Bullis in einem Kampfe mit den Indianern einige seiner Leute verloren habe. Weitere Einzelheiten fehlen noch, und das Resultat ist unbekannt. — Einem anderen Berichte zufolge haben seitdem sieben Compagnien Cavallerie mit 2 Geschützen auf der Verfolgung der Indianer den Rio Grande überschritten. — Der Kriegsminister will dem Congreß die Verstärkung der Armee auf 40 000 Mann und die Einführung der britischen Bataillons-Organisation anempfehlen.

---

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Die Unterschleife in der russischen Intendanz werden immer häufiger, und es hat sich in Folge dessen der Reichs-Controlor, General-Adjutant S. A. Greigh, nach der Donau begeben, um die Thätigkeit der Feldcontrole einer Revision zu unterziehen. Es scheint somit, daß die Controlore mit den Lieferanten an einem Strange ziehen.

Wien, 4. Oktober. Telegramm des „N. W. Tageblatt", aus Belgard: Oberst Benitzky hat das Commando über die serbischen Truppen bei Jankova-Klissura erhalten. Die Türken senden ihre verfügbaren Truppen von Trawnik und Serajewo gegen Sienitza. Eine größere Anzahl von Geschützen ist nach Kladowa gebracht worden. Der Kriegsminister schließt Verträge über Lieferungen von Proviant für die Armee ab. Zwischen dem serbischen und dem griechischen Cabinet findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

* Ueber das mißliche Verhältniß zwischen Mehemed Ali und Suleiman Pascha, welches jetzt zu der Entfernung des Ersteren und seiner Ersetzung durch seinen Gegner geführt hat, finden wir interessante Mittheilungen in nachstehendem Briefe des „Hamb. Corr." aus Varna: Die Spannung, welche zwischen Mehemed Ali und Suleiman Pascha von dem Tage an bestand, an welchem der erstere durch das Vertrauen seines Gebieters an die Spitze sämmtlicher bulgarischen Armeen gestellt wurde, — diese Spannung hat in letzterer Zeit stetig zugenommen und ist in diesem Augenblick auf ihrem Höhepunkt angelangt. Man rühmt Mehemed Ali allgemein nach, daß er nichts verabsäumt habe, die Empfindlichkeit des ihm unterstellten Suleiman zu schonen, und daß er stets so wenig als möglich den schroffen Ton des Oberbefehlshabers anschlug, aber Suleiman Pascha, der sich nun einmal an den Gedanken nicht gewöhnen kann, einen Renegaten über sich gestellt zu sehen, wird von Tag zu Tag trotziger und verweigert nun schon direct den Gehorsam. Gleich damals, als Suleiman Pascha aus Altserbien am Südabhange des Balkan eintraf, erhielt er den Befehl, das Grenzgebirge auf einem jener Pässe zu überschreiten, die von den Russen nicht besetzt waren, und sich mit Mehemed Ali zu vereinigen. Es ist heute constatirt, daß er auch wirklich den Hain Bogas Paß (den Paß des Verräthers) passirt und mit seiner Vorhut Elena im Südosten von Tirnowo erreicht hatte. Die Vereinigung mit der Hauptarmee Mehemed Ali's war schon so gut wie vollzogen. Da kam es Suleiman Pascha plötzlich in den Sinn, die Vereinigung aufzugeben, umzukehren und sich vor den Schipkapaß zu legen, wo er dann jene zahllosen und tollkühnen Bajonnetangriffe unternahm, die ihm seine halbe Armee gekostet haben, ohne daß sie selbst im Falle des Gelingens einen anderen Erfolg hätten herbeiführen können als einen solchen, den Suleiman Pascha auch auf ganz unblutige Art sich zu sichern im Stande gewesen wäre. Die Thatsache steht außer Zweifel, daß Suleiman Pascha seit Mitte August mindestens ein Dutzend Telegramme von Seite Mehemed Ali's erhalten hat, in welchen allen ihm kategorisch aufgetragen wurde, von seiner nutzlosen Unternehmung im Schipkapasse abzulassen, zur Vereinigung mit der Hauptarmee über den Hain Bogas-Paß herüberzukommen. Alle diese Telegramme legte Suleiman gänzlich unberücksichtigt bei Seite, ja er fand es nicht einmal der Mühe werth, dieselben auch nur mit einer Silbe zu beantworten, wie er denn auch nie dem Armee-Obercommando Kenntniß von dem Fortschreiten seiner Unternehmung gab. Er telegraphirte nach Konstantinopel, um von seinen Erfolgen oder Nichterfolgen im Schipkapasse Meldung zu thun, aber er hat nicht ein einziges Mal an das Obercommando telegraphirt, dem doch von Rechtswegen seine Berichte in erster Linie hätten zugehen sollen. Was hätte nicht schon Alles geschehen können, wenn Suleiman Pascha, gehorsam den erhaltenen Befehlen, Mitte August von Elena weiter nordwärts gerückt und sich mit Mehemed Ali vereinigt hätte! Die türkische Ostarmee stünde dann wahrscheinlich längst schon jenseits der Jantra. Daß die Vereinigung nothwendig war und nothwendig ist, muß ein so einsichtiger General wie Suleiman Pascha erkannt haben, aber er ging ihr doch aus dem Wege — nur deshalb, weil sie ihn unter die unmittelbaren Befehle seines Rivalen gestellt haben würde. Lieber sucht er Lorbeeren dort, wo er seine Truppen zwar zwecklos opfert und wo er sich nur Niederlagen bereitet, wo er aber doch den Feldherrn auf eigene Faust spielen kann. Mehemed Ali Pascha soll, wie mir Personen aus seiner nächsten Umgebung versichern, wüthend über die Unbotmäßigkeit Suleiman's sein und er soll erst jüngst wieder geäußert haben, daß diesem tollen Ränkespiel unbedingt ein Ende gemacht werden müsse, und daß er fest entschlossen sei, dieses Ende herbeizuführen, koste es, was es wolle. Es fragt sich nur, ob schließlich wirklich Mehemed Ali als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen wird. Man versichert mir wenigstens, daß Mehemed schon zwei Mal Beschwerde gegen Suleiman in Konstantinopel geführt, aber auch dort nichts durchgesetzt habe. Es scheint, daß Suleiman den Sultan persönlich für sich zu gewinnen und ihn für den Gedanken zu begeistern wußte, wie schön es doch wäre, die Russen zwangsweise aus dem Balkan zu delogiren und so der Welt zu zeigen, daß der türkische Soldat eine wichtige Position zwar der sträflichen Achtlosigkeit einzelner seiner Führer wegen verlieren könnte, daß er aber dann nach den Strömen Blutes nicht fragte, welche die Wiedereroberung dieser Position kostete, daß er nicht eher abließ, bis nicht der letzte Makel von der türkischen Waffenehre geschwunden war. Die Antworten, welche Mehemed Ali auf seine Beschwerden aus Konstantinopel erhielt, lassen fast zweifellos durchschimmern, daß der Sultan die Erstürmung des Schipkapasses eben so sehr in's Herz geschlossen hat, wie Suleiman Pascha selbst.

Moskau, 4. Oct. Nach hier vorliegenden Nachrichten vom kleinasiatischen Kriegsschauplatze begann am 2. d. nach dem Eintreffen der Verstärkungen der Angriff auf die Stellung Mukhtar Paschas längs der ganzen Linie mit großer Heftigkeit. Bis zum Abgang der Nachrichten war derselbe durchaus erfolgreich für die die Russen. Der Angriff bezweckt, den Gegner von Kars ab und nach der Grenze hin zu drängen.

Bukarest, 3. Octbr. Heute ist das Regiment „Finnland" durch Bukarest marschirt. — Hier vorliegende Nachrichten bestätigen, daß die Türken das gegen Plewna gerichtete Feuer nicht erwiedern. — Hundert griechische Freiwillige sind heute früh von Braila aus nach Griechenland abgereist. — Die Bewegung in Siebenbürgen beginnt die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen. — Die Subscription der rumänischen Regierung auf Lieferung von Waffen wird fortgesetzt. — Das Wetter ist in Bulgarien besser geworden. (W. T.)

Konstantinopel, 4. October. Die hiesige „Agence Havas" meldet von einer großen Schlacht bei Kars in der Gegend von Ani, in welcher die Russen unter persönlicher Führung des Großfürsten Michael geschlagen sein sollen. Seitens der Regierung liegt noch keine Nachricht über diese Schlacht vor. (W. T.)

Konstantinopel, 3. October. Der Commandant von Philippopel, Ibrahim Pascha, hat die in den benachbarten Ortschaften von den Bulgaren belagerten Muselmänner mit 2 Divisionen befreit und sie nach Philippopel gebracht. Hierauf marschirten die Truppen gegen Karlova und bombardirten die Stadt, nachdem die muselmännischen Einwohner dieselbe verlassen hatten. Die Bulgaren sandten hierauf einen Notablen ab und boten ihre Unterwerfung an, welche auch angenommen wurde. — Fazli Pascha ist am Montag von Suchum Kaleh abgereist, um den Oberbefehl einer Division der Donauarmee zu übernehmen. (W. T.)

---

## Danzig, 5. October.

* In den am Dienstag von uns mitgetheilten Bemerkungen des polnischen Blattes „Gazeta Torunska" über die Gutachten der Danziger und Königsberger „Handelskammern" waren dieselben bekanntlich beschuldigt worden, daß sie Denkschriften gegen die Ermäßigung der Fracht für schlesische Steinkohlen erlassen hätten. Nach einer Erklärung des Königsberger Vorsteheramtes der Kaufmannschaft erforderte gegen Ende v. J. der Handelsminister eine gutachtliche Aeußerung der Vorsteherämter über die von vielen Seiten angestrebte größere Verbreitung des Absatzes schlesischer Kohlen, dem gegenüber aber „insbesondere auch über die Bedeutung des englischen Kohlenhandels" für die betr. Handelsplätze. Es ist selbstverständlich, daß auf diese bestimmte Frage eine ebenso bestimmte Antwort über die hervorragende Bedeutung der englischen Kohlen-Einfuhr für den gesammten Handels- und Schiffs-Verkehr gegeben werden mußte. Ebenso wenig, wie es sonach richtig ist, daß die Vertreter der beiden größten kaufmännischen Corporationen der Provinz Denkschriften gegen die Frachtermäßigung für schlesische Kohlen erlassen haben, ebenso muß der Schluß, daß dieselben in dieser Frage zu Gunsten ihrer Interessen das Princip des Freihandels verlassen hätten, überraschen.

— Die Bestimmungen der §§ 347 und 349 des Handelsgesetzbuchs über die Mängelanzeige bei Distanzkaufgeschäften finden nach einem Erkenntniß des Reichsoberhandelsgerichts vom 10. September nur bei dem Kaufvertrag als Handelsgeschäft, nicht aber bei dem Werkverdingungsvertrag Anwendung, selbst wenn dieser Vertrag als Handelsgeschäft anzusehen ist.

* Briefe ꝛc. für das Kanonenboot „Delphin" sind bis auf Weiteres nach Wittow-Posthaus (Insel Rügen) zu adressiren.

* Gestern wurden die regelmäßigen Wintersitzungen des Gewerbevereins durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Dr. Möller, wieder eröffnet. Derselbe sprach den Wunsch aus, daß das Streben, die gewerblichen Interessen zu fördern, von gutem Erfolge sein möge. Den Vortrag hielt Herr Telegraphendirector Suckau über „Telegraphenleitungen". Der Vortragende besprach die Eigenschaften einer guten Telegraphenleitung und die Arten der Anlage derselben, wobei derselbe insbesondere den Nutzen und die größere Sicherheit der unterirdischen Leitungen, die allerdings theurer sind als die oberirdischen, beleuchtete. Der Draht leitet, nach dem Inhalt des Vortrages, um so besser, je kürzer und dicker er ist. Das Leitungsvermögen ist verschieden nach den verschiedenen Metallen. Eisen leite 6 Mal schwächer als Kupfer. Man wendet jedoch nur Eisendraht an, weil durch die größere Stärke desselben die Haltbarkeit eine größere wird. In neuerer Zeit hat man auch den Draht verzinkt, weil er dadurch den Einflüssen der Luft bedeutenden Widerstand leistet. Schließlich erklärte Redner noch die Fabrikation der einzelnen Theile von Telegraphenleitungen. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Helm, dem Vortragenden für seinen beifällig aufgenommenen Vortrag gedankt, macht derselbe noch Mittheilung über die Thätigkeit des Vorstandes im Laufe des verflossenen Sommers. — Der Fragekasten enthielt 2 Fragen, und zwar 1) „Wäre es nicht zweckmäßig, wenn sich hiesige Gewerbetreibende auch um den Vertrieb solcher Sparheerde bemühten, wie solche von einem deutschen Fabrikanten fabricirt, in Philadelphia zur Ausstellung gebracht und demnächst patentirt sind? Der Fabrikant hat einen Heerd hergestellt, der durch allerhand sinnreiche Vorkehrungen ein wirklicher Sparheerd geworden ist, während diese sonst bekanntlich ihren Namen noch von lucus a non lucendo führen, auch wohl spottweise Freßöfen genannt werden. Die Versammlung konnte diese Frage nur bejahen. Die zweite Frage, woraus man die sogenannten Barometerblumen fertigt, soll experimentell in der folgenden Sitzung beantwortet werden.

* Nächsten Sonntag giebt Hr. Kapellmeister Theil mit der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 das erste Concert unter seiner Leitung, und zwar im Saale des Herrn Reißmann auf Neugarten.

* Das Kunstfiguren-Theater von Schwiegerling, welches im Circus Herzog seit mehreren Wochen seine große Anziehungskraft auf Jung und Alt bewährt hat, wird nur noch heute und an den beiden nächsten Tagen seine Vorstellungen fortsetzen. Am Sonntag wird „Dornröschen", welches aus dem reichhaltigen Repertoire den größten Beifall gefunden hat, die hübschen Productionen der kleinen Künstler schließen.

** [Polizeibericht vom 5. October.] Verhaftet: der Bäckergeselle T. wegen Hausfriedenbruchs und Widerstands gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter N. und Tischler K. wegen groben Unfugs; 8 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: der Frau C. 2½ Meter blau- und weißgestreiftes wollenes Zeug und 1 Drillichsack; dem Eigenthümer B. durch die Wittwe S. die Einschiebsdecke in seiner Wohnung. — Am 3. d., Abends, ist auf dem Kirchhofe zu Heil. Leichnam die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes, in ein Stück Leinwand eingewickelt, vorgefunden. Ob ein Verbrechen oder nur die Beiseiteschaffung einer Leiche vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Die Frau C. hat die Bestrafung des Kaufmanns H wegen Freiheitsberaubung, der Schlosser K. die Bestrafung der B.'schen Eheleute und deren Sohnes wegen Mißhandlung, der Arbeiter E. die Bestrafung des Lehrlings S. und des Burschen N. wegen Mißhandlung seines 10jährigen Sohnes, der Arbeiter S. die Bestrafung des Arbeiters U. wegen Mißhandlung beantragt. — Gefunden: 1 blauseidenes Strumpfband auf der Handegasse.

Dirschau, 4. October. Die landwirthschaftlichen Vereine Lichtenau, Neuteich, Neukirch und Koszelitzke, in deren Bezirk die Cultur von Zuckerrüben heimisch ist, werden auf dem Festzuge bei Gelegenheit der Denkmalsenthüllung in Marienburg durch zwei Wagen vertreten sein, deren künstlerische Ausstattung unserem Mitbürger Herrn W. Muscate übertragen ist. Auf dem ersten, welcher von einem Zwergdreigespanne erlesener Ponys gezogen wird, thront auf hohem Postamente Rübezahl, hier nicht der Berggeist, sondern der personificirte Rübengott. Als Kutscher fungirt ein dienender Zwerg und fast alle Theile des Wagens enthalten sowohl in Figur, als Abbild die unscheinbare aber edle Süßigkeit spendende Frucht. Auf dem zweiten Wagen ist die Rübenkultur von ihren Anfängen bis zur Ernte dargestellt. Vorn pflügt ein Mann mit silberbeschlagenem Pfluge und neben ihm schreitet der Säemann. Hinter ihnen wird das Feld geeggt und von sauber dreinschauenden Frauen die sprießende Frucht behäufelt. Im Hintergrunde umgeben von den prasselnden landwirthschaftlichen Maschinen geht die Ernte vor sich. (D. A.)

C Aus dem Kreise Stuhm, 4. Octbr. Am 1. d. Mts. fuhr der Müllergeselle Lietz zu Tiefensee mit einem anscheinend lecken Kahne auf dem dortigen See umher. Als L. eine größere Strecke weit vom Ufer entfernt war, sah er sich in die Nothwendigkeit versetzt, das Wasser aus dem Kahne auszuschöpfen. Hierbei ist er über Bord gefallen und ertrunken. Die Leiche des L. war bisher noch nicht gefunden.

---

## Der Prozeß der Westpreußischen Eisenhütte.

z Elbing, 4. October.

Der Gerichtshof sieht sich heute veranlaßt, den Beweis darüber aufzunehmen, ob die 120 000 Thlr. Betriebsmittel als ungenügend anzusehen seien, wie in der Anklage behauptet wird. Ein aus den Acten während der Nacht vorgefundener Brief Liepmanns vom Oct. 1872 liegt vor, worin derselbe sich beklagt, „angesichts der zu übernehmenden Vorräthe die Mittel zu gering seien". Es sind allerdings mehr Vorräthe (Materialien) übernommen, als erwartet und erforderlich gewesen. Angekl. Dehring begründet diese Anschaffungen aus dem Umstande, daß man hier, auf Bezug zur See angewiesen, sehr lange vorher disponiren und bedeutende Lager halten müsse. Vor Beginn des Winters muß man sich alle Handelswaare hinlegen, mit der man Geschäfte zu machen gedenke. Comm.-Rath Barre giebt als Sachverständiger an, daß er auch von England Rohmaterialien vor Anfang des Winters beschaffen müsse, wozu das betreffende Capital nicht immer reicht. Die Vorräthe selbst hält er für zu hoch, doch deshalb seien die Directoren entschuldigt, es sei damals meist über Bedarf gekauft, aus Furcht, später nichts zu bekommen. Das Capital ist deshalb nicht zu klein. Man könne auf 4 Monate Ziel kaufen und während dessen verkaufen. Die geringere Schuld trägt hier die Direction, die größere die Conjunctur. Ich habe an die Dauer der Preissteigernngen damals nicht geglaubt. Wir wollten unsern Bedarf, angesichts der Preissteigerung von 70 auf 110 Schilling, zu letzterem Preise deshalb nicht kaufen, später stieg der Preis auf 140, dann auf 175 und dann mußte doch gekauft werden, weil wir nothwendig Eisen brauchten. Wir sind also mit unserem Pessimismus ebenso schlimm angekommen wie die Westpr. Hütte mit der optimistischen Anschauung. Das Eisen ist später noch um 15 Sch. gestiegen und war auf 95 gefallen, als wir unsere Waare erhielten. Bei so außerordentlicher Conjunctur ist keinem Menschen ein Vorwurf zu machen. Ein Betriebscapital von 120 000 Thlr. bei 330 000 Thlr. Erwerbspreis ist völlig ausreichend, was nicht hindert, daß es zeitweise und vorübergehend doch einmal nicht genügen könne. 1873 aber ist gerade das Betriebscapital stärker vermehrt als der Baufond. Man hätte ja auch, um Capital zu erhalten, nur Material zu verkaufen gebraucht und zwar zu höheren als den Einkaufspreisen. — Salomon kann sich nur auf den kaufmännischen Standpunkt, nicht auf den des Technikers stellen; und dann hält er das Capital für ausreichend, es ändert daran nichts, daß mehr Materialvorräthe übernommen werden mußten als erwartet. — Silber: Ich halte die Betriebsmittel für zu klein und habe das ja bewiesen. (?) — Anwalt Beer trägt noch auf die Vernehmung des Civil-Ingenieur Keßler an, schon weil Silber nicht Techniker sei. Der Gerichtshof lehnt diese ab. Beer stellt die Anfrage, aus welchem Grunde man Silber überhaupt für einen Sachverständigen halte, er ist nicht einmal Kaufmann, wie hat denn der hohe Gerichtshof die Ueberzeugung von seiner Befähigung als Sachverständiger erhalten? — Präs.: Herr Silber ist vereidigter Bücher-Revisor. — Beer: Dabei braucht man noch kein kaufmännischer Sachverständiger zu sein.

In dem Bericht des Werkes pro 1873 vermißt die Anklage die erhebliche Thatsache, daß auf Vergrößerung der Verbindlichkeit (306 000 + 283 000 Thlr.) nicht hingewiesen, und bezichtigt dieselbe ferner, daß durch zu hohe Werthannahme der Waaren fälschlich ein nicht existirender Reingewinn herausgerechnet sei. Alb. Ilgner, Sachverständiger und Eisenhändler, behauptet, daß man bei Stab- und Faconeisen stets 2/3 des ersteren, 1/3 des letzteren (theureren) annehmen müsse, „in unserer Handlung", wie er hinzusetzt. Die Beweisaufnehme stellt folgendes klar: Ilgner ist Kleinhändler („Eisenkrämer"), ob seine Annahme für ein großes Fabrikgeschäft ebenfalls zutreffe, weiß dieser „Sachverständige" nicht. Er hat seinen kleinen Bedarf à 4 Thlr. eingekauft und folgert daraus, daß die en gros-Preise für Façon- und Stabeisen, welche im Bericht auf 4 Thlr. 20 Sgr. angegeben werden, dieselben sein müßten. Schroteisen (kleine Brüche) hat er in kleinen Posten „an der Thür" für 50 Sgr. gekauft und giebt deshalb diesen Preis als Sachverständiger auch für die Hütte an. Bedeckeisen kostet ihn 55 Sgr., ob der Preis en gros derselbe, darüber kann der Sachverständige „sich kein Urtheil erlauben." Roheisen, Gußeisen und Drehspäne hat er aus einem, Jedem zugänglichen Preiscourant taxirt, da er nicht selbst damit handelt. Nach dem Preismachen dieses Sachverständigen wären die Annahmen der Directoren um 46 000 Thlr. zu hoch. — Der Staatsanwalt trägt selbst sofort auf Vernehmung der von der Vertheidigung vorgeschlagenen Sachverständigen an, um Ilgners Behauptungen klar zu stellen. — Lesse: Sämmtlichen Angeklagten ist der schwere Vorwurf gemacht, daß von Anfang an mit Schulden gearbeitet worden, daß die Inventurpreise zu hoch angenommen, daß Betriebsmittel gemangelt hätten. Ihre kaufmännische Ehre ist durch solche Belastungen angegriffen, sie werden unter Strafverfolgung gestellt. Er verlangt daher nicht nur Anhörung der Sachverständigen, sondern weitere Beweisaufnahmen. — Comm.-Rath Barre über die Preise der Eisensorten ult. 1873: Ilgens Folgerungen, weil in Elbing das oder das bezahlt sei, so ist dies der Preis, sind unzulässig. Der kleine Händler macht oft Gelegenheitskäufe von 25 Proc. unter dem Marktpreise. Ebenso unzuläßig ist es auch, die Bilanz darauf zu prüfen, daß man sagt: ich habe einmal so gekauft. In dem quantitativen Verhältniß von Stab- und Façoneisen giebt es keine Norm, dasselbe kann 5 Proc., kann auch 25 Proc. betragen, im Handel mag sich das durch Erfahrungssätze feststellen lassen, bei der Fabrikation niemals. — Auf Vorschlag des Rechts-Anwalts Gaupp werden vor weiterer Vernehmung der Sachverständigen zwei Meister der Hütte gehört, welche über die Bestände von Bedeckeisen (größere Stücke, Platten ꝛc. in die das kleine (Schrot-) Brucheisen gepackt wird, wenn es im Walzwerk verarbeitet wird (also theurer als Schrot-

eisen) Auskunft geben. — Herr Keßler, Civil-Ingenieur aus Berlin. Ueber das quantitative Verhältniß von Stab- und Faconeisen kann kein Sachverständiger ohne bestimmte Einsicht Auskunft geben, das richtet sich nach dem Fabrikationsgange, nach Bedarf und Nachfrage. Der Grundpreis für Stabeisen wäre 3—4 Thlr., die Annahme von Stab- und Faconeisen mit 4 Thlr. 20 Sgr. hält er für eine ganz mäßige. Kleinhändler zahlen oft Gelegenheitspreise, schlechte Waare wird oft mit Nachtheilen an Detailisten verkauft. Bei Schroteisen ist die Preisschätzung schwierig, das Gesetz schreibt Zugrundelegung der Marktpreise vor, in Elbing kann man zwar für Getreide, Käse, Butter solche feststellen, aber nicht für Eisen. Diejenigen anderer Städte seien auch nicht genau zutreffend, denn die würden durch Nachfrage sehr wechselnd bestimmt, 1—1⅙ Thlr. giebt z. B. ein Preiscourant an. Mit Fracht-Zuschlag ꝛc. wäre hier 40—65 Sgr. ein angemessener Preis. — Comm.-R. Commerzienrath Barre: Unter Brucheisen ist auch Gußeisen zu verstehen, welches die Hütte nicht brauchen kann. Sucht sie die anderen Sorten aus, so muß sie deshalb theurer zahlen. Eine Bilanz wäre auch bei Annahme hoher und höchster Sätze nicht der Verschleierung anzuklagen, denn was man vielleicht zu hohen Preisen producirt habe, werde man nicht zu den allerniedrigsten annehmen. Die Berliner Preise würden durch massenhafte Zufuhren oft plötzlich gedrückt, was von den Elbingern nicht immer benutzt werden könne. Wer altes Eisen wie Lumpen, Knochen ꝛc. an der Thür einkaufe, kann es wohl billiger erhalten, ja er müsse dies, da Ilgner ja auch Zwischenhändler sei, also an die Hütte würde verkaufen können. Auf die Frage des Präsidenten, ob nun die Angabe Ilgners mit 55, oder die der Directoren mit 95 für Schroteisen die richtige sei, entscheiden die Sachverständigen sich für letztere. Ebenso bekunden sie, daß Roheisen alt 73, in England 57—59 Slbrgr. gekostet; durch Actenstücke wird ferner erwiesen, daß die Hütte von Rostock Abfalleisen à 2 Thlr. ab Rostocker Werft hat abnehmen müssen. Die angegebenen Preise werden allseitig als entsprechende bezeichnet. Aehnlich bekunden auch Oltersdorf, Eisenhändler und früher Verwaltungsrath der Westpr. Eisenhütte und Milkuschitz, Eisenhändler aus Berlin. Staatsanwalt: Ich will keineswegs deshalb die Beweisaufnahme unterlassen wissen, um gegen die Angeklagten später auf schuldig plaidiren zu können, ich bin durch die verschiedenen Aussagen der Sachverständigen vielfach anders überzeugt worden und werde von dem Vorwurf der Anklage wegen Verschleierung in diesen Fällen Abstand nehmen. Der Gerichtshof will ebenfalls nicht in die Beweisaufnahme eintreten, weil die bisherigen Vernehmungen ergeben, daß zu hohe Preise nirgends angesetzt sind. Dieser Theil der Anklage fällt also ebenfalls schon heute.

Nun handelt sichs um die verschiedenen finanziellen Transactionen: Erhöhung des Grundcapitals um 300 000 Thlr., Cautionsaufnahmen zur Tilgung der Wechselverbindlichkeiten, Erhöhung des Credits auf 100—120 000 Thlr., Lombardanlehen zu 100 000 Thlr. gegen Verpfändung von Vorräthen, weil der Betrieb sonst gehindert werde, Cautionseintragungen für Gädicke und Litten, Antrag auf finanzielle Reconstituirung der Gesellschaft durch eine außerordentliche Generalversammlung ꝛc. Aus ihnen zieht die Anklage den Schluß, daß nicht mehr mit Nutzen gearbeitet werde, daß der Betrieb kein gesunder sei und hält die Verschweigung derartiger Thatsachen in den Berichten für eine strafbare Verschleierung. Angeklagter Gädicke constatirt, daß derartige Details nie in die Berichte aufgenommen wurden, ruft dann aber und wegen der Behauptung, daß durch Unterlassung der Verdacht einer Verschleierung begründet würde, die Aussagen Sachverständiger an. Rechtsanwalt Gaupp wünscht zugleich deren Aussagen darüber, ob Dinge, die man aus der Bilanz entnehmen könne, auch noch einmal im Bericht aufzuführen seien. — Sachverständiger Salamon: Jeder Kaufmann muß, wenn er einen aufmerksamen Blick in die Bilanz wirft, die Lage der Gesellschaft erkennen, ebenso das Verhältniß ihrer Prosperität aus Vergleich der Bilanzen von 72 und 73. Die Pflicht zur Klarlegung der entstandenen Verlegenheiten in einem Bericht entspricht den Bestimmungen des Handelsgesetzes durchaus nicht. Das würde ja auch sofort den Credit vollständig untergraben und zum Concurse führen. Aus der vorliegenden Bilanz ist jeder Kaufmann in der Lage, sich ein Bild von der Lage der Gesellschaft zu entwerfen. Alle Einzelvorhaltungen des Präsidenten, der, wie der Sachverständige ihm bemerkt, nicht kaufmännischen Auffassungen folgt, weil er immer auf den Baarbestand ein zu großes Gewicht legt und nicht auf den Waarenvorrath, werden von Herrn Salamon beseitigt. Die Beweisaufnahme der Berichte und Bilanzen von 1873 betr. wird geschlossen.

In dem Berichte von 1874—1875 werden der Anklage zufolge zwar die schweren Verluste nicht verschwiegen, aber die unwahre Thatsache behauptet, daß die Gesellschaft sich von einer Schuldenlast befreit habe, daß sie mit Bestellungen für die Zukunft versorgt sei, daß sie billiges Rohmaterial angekauft habe. Kronzeuge und Sachverständiger Silber: Daß die Gesellschaft in finanzieller Bedrängniß gewesen, geht hervor aus dem Protokoll und daß sie sich von einer Schuldenlast befreit, ist richtig, denn sie hat ihre Verbindlichkeiten verringert. Daß sie mit lohnender Arbeit versorgt, läßt sich nicht feststellen . . Präsident (ihn unterbrechend): also doch auch nicht die Unrichtigkeit? — Kronzeuge Silber: Ob sie billiges Rohmaterial besitze, ist schwer zu sagen, weil zwar billig gekauft, aber das Eisen nachher noch billiger geworden sei. Staatsanwalt; Ich verzichte jetzt auf das Zeugniß des zweiten als Kronzeuge berufenen Sachverständigen Ilgner. — Es wird und muß nach diesen Ergebnissen der Verhandlung mit Recht befremden, daß die Anklage in einer so eminent wichtigen Sache, in der so viele Menschen angeklagt sind, alljährlich falsche Berichte und Bilanzen gemacht zu haben, ein Vorwurf, den jeder rechtschaffene Kaufmann für weit schlimmer halten muß, als die Anklage wegen Betheiligung an einer Gründung, daß eine solche Anklage so wenig genügend vorbereitet, daß sie auf die Aussagen solcher Sachverständigen allein basirt worden ist, die sich als völlig ununterrichtet und ungeeignet selbst für das Urtheil jedes zuhörenden Laien erweisen. Die gegen die Angeklagten in diesem Theile des Processes erhobene Anschuldigungen fielen bei der geringsten Berührung zusammen wie ein Kartenhaus. Dieser Wahrnehmung schienen sich selbst der Staatsanwalt und der hohe Gerichtshof, wie die gefaßten Entschlüsse andeuten, nicht entschlagen zu können.

Angekl. Schoch: Daß wir die Schuldenlast von 522 000 Thlr. für Lombard abgestoßen, kann der Kronzeuge Silber nicht bestreiten. „Ein gesunder Betrieb" heißt ein solcher, der mit Vortheil arbeitet und dies beweisen die Bücher. Wir sagen in dem Berichte aber ausdrücklich, daß wir in erster Linie die erfolgreiche Weiterführung des Geschäfts dem stets hilfbereiten Eintreten des Aufsichtsraths verdanken. — Kronzeuge Silber folgert aus den monatlichen Aufstellungen in den Geschäftsbüchern, daß der Betrieb kein gesunder gewesen sei. Besonders die den Monatsübersichten beigefügten Monita sprechen von Mangel an Aufträgen, Mangel an Rohmaterial, so daß einzelne Oefen gestopft werden mußten, wiederholt, das widerspricht der Behauptung der Angeschuldigten. — Sachverständiger Commercienrath Barre constatirt zuvörderst, daß er rein zur Sache spreche, er kennt keinen der Angeklagten, außer einen (Stephan), der sein größter handelspolitischer Gegner (Barre ist Führer der Schutzzöllner) sei. Als gewissenhafter Sachverständiger könne er kein positives, sondern nur ein negatives Urtheil abgeben. Wenn sonst zugegeben sei, daß nichts gegen die Gesundheit des Betriebes einzuwenden wäre, so erklärt er denselben für gesund. Ich würde glücklich sein, wenn in dem Betrieb meiner Industrie keine größeren Störungen vorkämen. Die Meister, von denen derartige Monita herrühren, sagen nicht, daß Material überhaupt, sondern nur, daß es ihnen momentan gefehlt habe. Bei ungeheuren Materialmassen, wie in der ersten Zeit, kommt das nicht vor, wenn man sich aber rationeller, mit wenigen Vorräthen einrichtet, so passirt so etwas oft. — Sachverständiger Keßler hält den Betrieb ebenfalls durchaus für keinen ungesunden. Die Monita sind nur für die Direction bestimmt, damit die auf Abstellung der Uebelstände denke. Die Ressortchefs haben sich zu verantworten wegen der Production gegenüber der Direction, deshalb diese Notizen. Solche Störungen kommen fast täglich vor, daß hier mehrere Monate hindurch keine verzeichnet seien, ist schon ein sehr günstiges Zeichen. Es mögen Aufträge für einzelne Walzstraßen gefehlt, dafür für andere mehr als genügende gewesen sein. — Justizrath Lesse: Die Belastungsmomente des Kronzeugen Silber sind so schlagend durch die beiden letzten Redner widerlegt, daß ich auf jeden ferneren Beweis, diese Punkte betreffend, verzichte. — Die Zeugen Räuber, früher Aufsichtsrath, und Borchert, vereideter Buchhalter aus Königsberg, bekunden, der eine, daß das Werk mit lohnender Arbeit versorgt, die oft durch finanzielle Schwierigkeiten erzeugten Verlegenheiten möglichst beseitigt worden seien, der andere, daß er Bücher und Bilanzen s. Z. revidirt und in Ordnung befunden habe.

Verschiedene Anträge der Vertheidiger über Thatsachen, die ihrer Ueberzeugung nach die Angeklagten zu entlasten bestimmt wären, den Beweis zu erheben, wurden von dem hohen Gerichtshof als unerheblich abgelehnt. Mendthal will den Vorwurf des Schwindels entkräften, der in der Aufstellung der Anklage liegt, daß das Werk von Beginn an unter Vorwissen des Aufsichtsraths mit Schaden gearbeitet habe; der Gerichtshof hält dies nicht für wesentlich bei Erhebung der Gründe über den Verfall. — Justizrath Herbertz bittet Commerzien-Rath Barre als Sachverständigen darüber zu vernehmen, ob das Werk lebensunfähig gewesen oder durch die Erhöhung des Erwerbspreises um 110 000 Thlr. lebensunfähig geworden sei; Mendthal: Ob zur Zeit der Gründung der Preis der Eisenhütte mit allem Zubehör von 330 000 Thlr mit einem Betriebscapital von 120 000 Thlr. ein angemessener oder ein ungerechtfertigter gewesen; Lesse bittet um vollständige Einbringung alles thatsächlichen Materials um auch dem erkennenden Gerichtshof ein genaues Bild zu verschaffen; Quenstedt bringt den Antrag Herbertz in veränderter Form ein. — Der Gerichtshof beschließt nach sehr langer Berathung, auf diese Anträge nicht einzugehen, weil die Anklage nicht den Vorwurf enthalte, daß ein zu hoher, sondern daß ein unwahrer Erwerbspreis angegeben sei. Die Zeugen sollen vereidigt werden. Mendthal trägt den Inhalt eines Briefes an den Angekl. Dehring vor, der für erhaltenes Material dankt und um mehr bittet, er würde Alles thun und sich freuen, aus der Angelegenheit eine „cause célèbre" zu machen. Ihm fehlt noch der Bericht, in dem die Gründer so famos angegriffen werden, unterzeichnet „F. Silber." Das ist unser Sachverständiger und Concursverwalter. Der Vertheidiger schließt aus dieser von vornherein eingenommenen Parteistellung auf die Unglaubwürdigkeit der Zeugen. Zu Absch. IV. wird auf weitere Vernehmungen verzichtet.

Nach der Mittagspause wird die Verhandlung um 4 Uhr fortgesetzt. Der Brief von Silber an Dehring wird vom Präsidenten wörtlich verlesen. S. bezichtigt Dehring, daß er zuerst den Prozeß habe anstrengen wollen, Dehring behauptet, das seien Unwahrheiten, ein weiteres Resultat hat dieser Zwischenfall nicht. Die Buchhalter Borchert und Salamon werden vernommen, um Auskunft zu geben, daß Litten, Gädicke, Stephan und Schmidt das Unternehmen auch in seiner Bedrängniß nicht fallen ließen, wie viele andere derartige Unternehmer, sondern dasselbe mit großen Opfern zu halten versucht hätten. Aus den Büchern Litten's geht hervor, daß ein Verdienst von 8657 Thlr. gegenübersteht einem Verluste von 265 000 Mk. und Actien für 114 000 Mk., mit 50 Proc. Einkaufspreis angenommen: 57 000 Mk., so daß die Verlustsumme 312 000 Mk. beträgt, dazu auch die nicht in Betracht gezogenen Zinsen für das verlorene Capital. Noch im August 1873 hat Litten für ca. 9000 und 7000 Mark Actien gekauft. Er hat für 243 000 Mark Accepte ohne oder mit Deckung dem Unternehmen gegeben, nur 5000 Actien für eigene Rechnung behalten, die übrigen 45 000 Geschäftsfreunden abgegeben.

Stephan und Schmidt haben Verluste getragen, Stephan aus Actien 64 707 Mark, aus Obligationen 18 275 Mark, durch Fonds 8442 Mark, Summa 91 425 Mark. Schmidt: aus Actien 67 676 Mark, aus Obligationen 18 770 Mk., aus Fonds 20 901 Mk., Summa 107 349 Mark. Liepmann, wie durch Prüfung eines nicht gegenwärtigen vereideten Buchhaltes bekundet wird, Verlust durch Actien 62 399 Mk., durch Obligationen 33 396 Mk., durch Hilfsfonds 27 243 Mk.

Es erscheint als Entlastungszeuge der Ober-Bürgermeister Dr. v. Forckenbeck: Er ist bettlägerig krank gewesen, hat auch in Elbing das Bett gehütet und dasselbe nur zu seiner Vernehmung verlassen. Er sagt aus: Mir ist der Hergang nur derartig bekannt, daß die Besitzer zuerst an Litten persönlich verkauft und dieser dann sein Eigenthum an die Gesellschaft begeben habe. Im August 1872 war ich zum Oberbürgermeister von Breslau erwählt worden. Jacob Litten ist einer meiner ältesten und wichtigsten Clienten, ich kenne seine Verhältnisse sehr genau, ich hege zu ihm dasselbe lebendige Vertrauen wie er zu mir und habe dasselbe noch heute. Im September 1872 trat mir zum ersten Male der Plan, daß aus der Eisenhütte eine Actiengesellschaft gebildet werden sollte, faßlich näher, früher hatte ich nur gelegentlich davon sprechen hören. Litten stellte an mich den Antrag, den betreffenden Vertrag aufzunehmen. Das mußte ich ablehnen, weil ich mich damals schon als aus dem Justizdienste scheidend betrachtete. Ich unterhielt mich indeß öfter mit Litten über den Gegenstand aus Interesse für ihn und für die Sache. Es überraschte mich, daß Litten kaufen wollte. Meine Erwägungen waren dabei verschiedene, es ist mir das noch jetzt vollständig klar erinnerlich. Litten kauft persönlich, er allein erwirbt damit alle Rechte und Pflichten. Ein Rückgriff Littens auf dritte Personen, Vollmachtgeben, Actiengesellschaft, Consortien, ist bis jetzt weder materiell noch rechtlich geordnet.

Was würdest du als als Rechtsanwalt thun, wie Littens Rechte vertreten, wenn die Actiengesellschaft nicht zu Stande kommt? fragte ich mich. Wenn auswärtige Capitalisten in Elbing ein Industriewerk anlegen oder kaufen, so wollen sie natürlich verdienen, sie suchen Gewinn. Litten, war meine Conclusion, darf den Contract nicht abschließen, ohne sich ein Reugeld zu setzen, falls derselbe nicht zu Stande kommt. Litten glaubte ein gutes Geschäft zu machen, hat auf die Vorverabredungen großes Vertrauen gesetzt; es schien mir Pflicht zu sein, den alten befreundeten Clienten vor Uebereilung zu bewahren. Sorgen Sie, sagte ich zu Rechtsanwalt Heinrich, der die betreffende Urkunde aufnehmen sollte, daß eine Stipulation wegen Reugeld im Falle des Rücktritts gemacht wird.

Daß Litten das Werk abgeben, daß ein Aufschlag kommen würde, war mir klar, davon war aber damals noch nichts vorhanden, das ist erst später beschlossen worden. — Auf Anfrage des Justiz-Rath Lesse: ob der Zeuge Bedenken gegen das Nehmen eines solchen Aufschlags hege? fährt Herr v. Forckenbeck fort; Ich halte eine derartige Operation für selbstverständlich. Ich glaube mir darüber ein Urtheil bilden zu können, denn ich kenne die geschäftlichen Verhältnisse und Zustände dieser Art in allen Theilen Deutschlands. Ich fragte Litten bei meiner besuchsweisen Anwesenheit in Elbing im Januar 1873: Ist denn nun Alles in Ordnung? Haben Sie zu Stephan und den anderen Herren Vertrauen? — Ich bin vollständig ruhig, entgegnete er mir, es kann uns gar kein Vorwurf treffen.

Der Angeklagte Stephan bittet den Gerichtshof, an Hrn. v. Forckenbeck die Frage richten zu wollen, ob er sich erinnere, ihn und Gädicke in Elbing gesehen und mit ihnen verkehrt und viel über die Hütte gesprochen zu haben, daß ich, um seinen Rath zu erfahren, gefragt ob er glaube, daß dieselbe ein werthvolles Objekt, ob sie gute Aussichten habe? Der Gerichtshof lehnt ein Eingehen auf diesen Antrag ab. Ebenso den des Rechts-Anw. Wannowski auf Beanstandung des Zeugen v. Rock. Dieser, der von seiner Freundin die eine Actie à 200 Thlr. geerbt hatte, habe gleich nach seiner Vernehmung gefragt: „Wo bekomme ich denn nun meine 200 Thaler?" Der Vertheidiger folgert daraus, daß Zeuge zu seiner Aussage durch Interesse bestimmt sein könne.

Der Bureauchef der Nd.-Gr.-Cr.-B., Legeler, sagt aus, daß der Prospect ohne Vorlage an die Direktion versandt worden sei, Dir. Rosenfein soll ihm aber, wie er sich zu erinnern glaube, gesagt haben: die Prospecte würden kommen. Gesehen habe dieser dieselben damals nicht, auch keinen Auftrag zum Annonciren derselben in den Zeitungen gegeben. Die Aussagen der Entlastungs-Zeugen Pollak und Just.-Rath Heinrich wurden als unerheblich abgelehnt. Der Kaufmann Stettiner aus Königsberg sagt darauf zur Entlastung der Angekl. Stephan und Schmidt aus, daß am 9. November, dem Zeichnungstage, die Firma bereits längst ihren ganzen Besitz an Actien, die letzten 10 000 Thlr., schon am 21. Oktbr. verkauft hätte. Er versucht dem Präsidenten das Wesen solcher Consortialbethätigungen klar zu machen. Von da bis Ende Dezbr. 1872 besaß die Firma keine einzige Actie, hatte daher auch kein materielles Interesse an dem Erfolge der Zeichnungen, zu denen der Prospekt auffordert. Stettiner selbst giebt an, die beste Meinung von dem Unternehmen gehabt zu haben, er hat der Hütte 50 000 Thlr. Credit gegeben, Actien und Prioritäten gekauft, obwohl er gewußt, daß ein Gründergewinn auf den Erwerbspreis geschlagen sei. — Auf Antrag des Geh. Rath Stephan wird ein Mäklerbericht der Berliner Kaufmannschaft vorgetragen, aus dem sich ergiebt, daß die Actien mit steigenden Coursen monatelang (bis Mai 1873) gehandelt worden sind, so daß jeder der Zeichner mit Vortheil hätte verkaufen können. Die Course haben sich von 100¼ bis 127 gehoben, verkauft sind durch drei Mäkler von Februar bis Mai 1873 im Ganzen für 587 300 Thlr. Auf den Antrag des Just.-Rath Mendthal werden Auszüge aus den Grundbuchacten verlesen. Danach ist die Fabrik von Lorenz, Dehring und Kuttenkeuler an Litten für 220 000 Thlr. verkauft, von Litten für die Cessionsvaluta von 330 000 Thlr. an die Actien-Gesellschaft abgegeben worden. Der Erwerbspreis des Banquier Litten ist danach nicht der Erwerbspreis der Gesellschaft. Danach würde die Erregung von trügerischem Irrthum wegfallen. Die Zeugen werden vereidigt, mit Ausnahme des Rentier Regehr, der auch heute widersprechende Aussagen macht. Es wird aber bei dieser Veranlassung von Justiz-Rath Lesse eine Notiz des N. Elb. Anzeigers vom 12. Sept. 1872 verlesen, welche den Verkauf des Walzwerks an Litten für 250 000 Thlr. meldet. Der erste Erwerbspreis ist also bekannt gewesen.

Die Beweisaufnahme wird geschlossen, morgen beginnen die Plaidoyers.

In dem letzten Bericht vom 4. Oktober ist ein Zahlenversehen zu berichtigen. Die auf den Utensilienfonds gewiesene Summe (erstes Alinea, Aussage des Sachverständigen Silber) beträgt nicht 110 000, sondern nur zehntausend Thaler.

## Zuschriften an die Redaction.

In No. 228 der „Danziger Volkszeitung" zieht der Wochenplauderer auch die hier eingeführten Droschken I. Klasse in seine Besprechung und bemängelt die Kleidung der Droschkenkutscher, welche auffallender sei, als die der Droschken II. Klasse. Er fügt hinzu: „In Berlin besteht das umgekehrte Verhältniß, daß nämlich gerade die Droschkenkutscher II. Klasse eine vorgeschriebene auffällige Uniform tragen, während die Droschkenkutscher I. Klasse solide gekleidet sind." Der πολύτροπος ἀνήρ, welcher die Wochenplauderei der Danziger Volkszeitung leistet, ist offenbar noch nicht bis Berlin gekommen. Es hätte ihm sonst nicht entgangen sein können, daß für die hiesigen Kutscher der Droschken I. Klasse ganz dieselbe Kleidung vorgeschrieben ist, wie für die Berliner und die hiesige betreffende Polizeiverordnung in dieser Beziehung fast wörtlich mit der Berliner übereinstimmt. Nur ein Paar Tressen weniger als für die Berliner Kutscher von Droschken I. Klasse sind für die hiesigen vorgeschrieben.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Hamburg**, 4. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr Oct. 224 Br., 223 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr Oct. 146 Br., 145 Gd., pr April-Mai pr 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fester, pr Octbr. pr 200 ℔ 77½. — Spiritus still, pr Oct. 41¼, pr Novbr.-Dezbr. 41¼, pr Dezbr.-Januar 41¼, pr April-Mai pr 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14,00 Br., 13,70 Gd., pr Octbr. 13,70 Gd., pr Nov.-Dezbr. 14,25 Gd. — Wetter: Trübe.

**Bremen**, 4. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 14,20, pr Nov. 14,30, pr Dez. 14,40, pr Jan. 14,45.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. October.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-134℔ | 250-270 ℳ Br. | 230—240 ℳ bez. |
| hochbunt . | 127-131℔ | 240-265 ℳ Br. | |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 225-250 ℳ Br. | |
| bunt . . . . | 125-128℔ | 220-245 ℳ Br. | |
| roth . . . | 120-131℔ | 220-235 ℳ Br. | |
| ordinair . . . | 105-130℔ | 180-210 ℳ Br. | |
| russisch roth . . | 123-130℔ | — ℳ Br. | |
| russisch ordinair | 115-125℔ | — ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 225 ℳ.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr October 224 ℳ Br., 220 ℳ Gd., pr Octbr.-Novbr. 219 ℳ Br., pr April-Mai 215 ℳ Br., 212 ℳ Gd

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔

Inländischer und unterpolnischer 139—140 ℳ, russ. 128 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 ℳ.

Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 143 ℳ Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Koch-160 ℳ.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 326 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,43 Gd., 20,43 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,60 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,10 gem., 4 pCt. do. do. 93 65 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,40 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

**Danzig**, den 5. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kalt. — Wind: Ost.

Weizen loco fand heute einen sehr geschäftslosen Markt, denn unsere Exporteure blieben fast sämmtlich unthätig, und sind die bezahlten Preise gegen gestern neuerdings gedrückt, zum Theil billiger gewesen. Bezahlt wurde für Sommer- 129℔ 205 ℳ, abfallend 123/4℔ 190 ℳ, hell mit Auswuchs 124/5℔ 210 ℳ, hell und hellbunt 125—128/9℔ 223—232 ℳ, hochbunt und glasig 130—132/3℔ 230—240 ℳ, weiß 126 7℔ 240 ℳ, russisch 122-125℔ 187—195 ℳ pr Tonne. Termine ebenfalls geschäftslos, Octbr. 224 ℳ Br., 220 ℳ Gd., Oct.-Nov. 218 ℳ Br., April-Mai 215 ℳ Br., 212 ℳ Gd. Regulirungspreis 225 ℳ.

Roggen loco sehr stille, unterpolnischer und inländischer 123℔ 143 ℳ, 124℔ 144 ℳ, 128/9℔ 147½ ℳ, russischer 117℔ 125 ℳ pr Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. April-Mai unterpolnischer 143 ℳ Br. Regulirungspreis 136 ℳ. — Gerste loco flau große 108℔ 163 ℳ, 109/12℔ 170 ℳ, 114℔ 173 ℳ pr Tonne bez. — Erbsen loco neue Koch- mit 160 ℳ pr Tonne gekauft. — Spiritus loco zu 48 ℳ pr 10 000 Liter pCt. verkauft.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

**Berlin**, 3. October. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 74,50—77, Mansfelder Raffinade 80 bis 81 ℳ pr 50 Kilogramm. — Bancazinn 73—75,50 ℳ pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 71 bis 74 ℳ pr 50 Kilogramm. Secunda fehlt. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 19,20 ℳ, geringere Marken 18,00—18,50 ℳ, hier erstere 20,60—21,00 ℳ, letztere 19,50—20,25 ℳ pr 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,25 ℳ, Harzer und Sächsisches 21,25 bis 22 ℳ Spanisches Rein und Co. 25,50—26,00 ℳ — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute u. beste schott. Marken 3,95—4,40 ℳ Engl. Roheisen 2,90—3,30 ℳ Oberschlesisches Coaks-Roheisen 2,75—2,90 ℳ Gießerei-Roheisen 2,85—3,25 ℳ pr 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 5,50—5,75 ℳ pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 9,50—14,00 ℳ loco pr 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 4,25—5,00 ℳ, zum Verwalzen 3,30—3,70 ℳ, je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 60 ℳ, Coaks 50—60 ℳ pr 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,80—1,30 ℳ pr 50 Kilogramm loco hier.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Octbr. | Stund. | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 340,65 | + 8,1 | ONO, leicht, hell und bew. |
| 5 | 8 | 343,67 | + 7,3 | Windst., hell und diesig. |
| | 12 | 344,35 | + 6,7 | O., leicht, hell und klar. |

**Winter-Saison 1877—78.**

# L. J. Goldberg, Langgasse No. 24,

zeigt den Empfang der auf der Leipziger Messe eingekauften Neuheiten und Partiewaaren ganz ergebenst an. — Die Geschäftsräume sind wiederum erweitert und bieten sowohl für den Détail- als Engros-Verkauf die anerkannt **größte und billigste Auswahl in unserer Provinz.**

Bestellungen auf Putzartikel werden möglichst frühzeitig erbeten. — **In Folge der Ausdehnung des Engros-Geschäftes bin ich in der erfreulichen Lage, vom 1. October ab sämmtliche Preise erheblich zu ermäßigen, worauf ich hierdurch ganz besonders hinweise.**

**Putzmacherinnen** werden höflichst ersucht, sich von den neuen Preisen, worauf sie noch den üblichen Rabatt erhalten, baldmöglichst zu überzeugen. Stets neue Modelle sind zur Ansicht ausgestellt.

**L. J. Goldberg.**

---

**Die auf meiner Geschäftsreise gemachten bedeutenden Ankäufe — welche unter dem Drucke der Zeitverhältnisse außergewöhnlich billig geschahen — setzen mich in den Stand, sämmtliche zur**

# Putz-Confection gehörigen Gegenstände

**zu Preisen zu offeriren, von denen ich entschieden behaupte, daß solche in denselben Qualitäten von keiner Concurrenz gestellt werden können.**

(6560

## S. Abramowsky, Langgasse No. 66.

---

# Max Landsberg,

**77. Langgasse 77,**

## Schuhwaaren-Fabrik für Damen, Herren und Kinder,

empfiehlt **Filzschuhe, Filzstiefel, Hausschuhe, Ball- und Gesellschafts-Schuhe und Stiefel, Reisestiefel.**

**Directe Beziehungen und Haupt-Lager in**

## Gummi-Galoschen

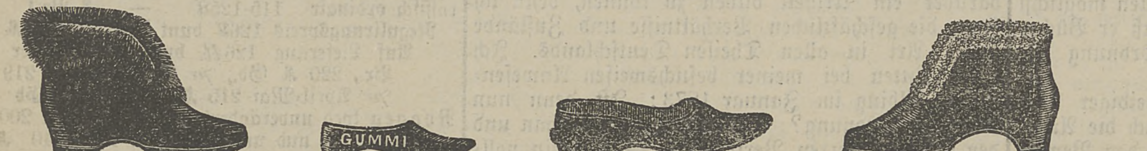
der **Russian-American-India Rubber Co. St. Petersburg.**

**Billigste Preise**

**en gros und en détail.**



No. 1. No. 3. No. 6. No. 2.




No. 8. No. 14. No. 17. No. 11. (6523

---

**Programm der Sinfonie-Concerte, Winter 1877/78.**

**Arrangement von Const. Ziemssen, Dirigent Bernh. Raessler.**

**Ouverturen:** **Volkmann**, Richard III. — **Beethoven**, Ouverture op. 115. — **Schumann**, Ouverture, Scherzo und Finale. — **Wagner**, Faust-Ouverture.

**Sinfonien:** **Schubert**, C-dur. — **Beethoven**, A-dur. — **Volkmann**, B-dur. — **Markull**, C-moll. — **Raff**, Leonore, ferner **Brahms**, Serenade, op. 11, D-dur.

Unter Mitwirkung des **Chors** kommen zur Aufführung: **Beethoven**, op. 80. **Phantasie**, C-moll, für Pianoforte, Chor und Orchester, ferner: **Schubert**, Ouverture und Zwischenacts-Musik zu Rosamunde mit Chor.

Das Programm der Herren **de Ahna** und **Emile Sauret** steht noch nicht fest, doch werden **Violinconcerte mit Orchester** (wahrscheinlich Beethoven und Mendelssohn), sowie **Soli für Violine** zur Vorführung gelangen.

Die Vertheilung des Materials auf die 4 Concerte ist **vorbehalten**. Es werden je 2 Concerte vor und nach Neujahr stattfinden.

Das Abonnement auf 1 Platz für alle 4 Concerte bleibt **unverändert, im Saal 10 Mk., Balkon 9 Mk.** Bei den Concerten der Herren **de Ahna** und **Emile Sauret** behalte ich mir jedoch vor die **Einzelpreise** (nicht Abonnement) zu erhöhen, sowie diese beiden Concerte event. im Saale des Schützenhauses zu geben.

Ersuche um baldiges Abonnement.

**Constantin Ziemssen, Musikalien-Handlung.**

---

**Aus meiner Alfenide-Collection** empfehle zu erstaunenswerth **billigen Preisen in bester Qualität:** Löffel, Messer, Gabeln, Körbe, Menagen, Schreibzeuge, Leuchter, Lampen, Glocken, Korke, Services, Butterdosen pp.

**Als Erfindung und Specialität** offerire **dukatenvergoldete Uhrketten** in 50 verschiedenen Façons von 20 *Sgr.* bis 8 *Rt.*, nicht von echtem Golde zu unterscheiden, unter 10jähriger Garantie.

**Goldene u. silberne Uhren** für Herren und Damen zu anerkannt billigen, zurückgesetzten Preisen, desgleichen echt goldene **Brochesgarnituren** allerneuesten Façons, **Medaillons**, massiv, goldene Siegel- und Phantasie-Ringe in gediegener, werthvoller Ausstattung.

**Die Uhren-, Gold- und Alfenide-Handlung**

**Gr. Krämergasse 9.**

6609) **A. Jacobsen.**

---

**Weinberger Synagoge.**

Sonnabend, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Probepredigt des Hrn. **Dr. Gronemann**, Rabbiner in Strasburg.

---

**Montag, den 8. Octbr.,**

**Abends 7 Uhr**

in der Aula der St. Johannis-Schule: Vortrag des Pastors **Heinrich Fliedner** aus Madrid **„über die Zustände Spaniens und der Fortgang des Evangelisationswerkes dort".**

Der Zutritt steht Jedem frei.

---

Heute Morgen 4 Uhr wurde uns eine Tochter geboren.

Danzig. d. 5. Oktober 1877.

6551) **Richard Lorentz** u. Frau.

---

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Schaffransky** von einem Knaben glücklich entbunden.

Stüblau, den 3. October 1877.

6568) **Ernst Wessel.**

---

Oberlehrer **Dr. A. Gronau,**

**Margarethe Gronau,**

geb. **Martens.**

Vermählte. (6578

Strasburg Westpr., Septbr 1877.

---

Am 29. September, Morgens 7 Uhr, sah ich das treue Auge meines heißgeliebten, unvergeßlichen Mannes des

**Dr. med. Fritz Schmidt**

aus Christburg im Tode brechen.

Er starb sanft und unerwartet im 35. Lebensjahre in Berlin am Schlagfluß.

Im tiefsten Schmerze widmet diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden im Namen der übrigen Hinterbliebenen **Amanda Schmidt**

6557) geb. Hintz.

---

**Astrach. Perl-Caviar,**
**Elb-Caviar,**
**Chester-Käse,**
**Roquefort-Käse,**
**Neufschateller-Käse,**
**Mont d'or-Käse,**
**Camemberts-Käse,**
**Parmesan-Käse,**
**Sahnen-Käse,**

empfiehlt

**A. v. Zynda, Hundeg. 119.**

---

# Ein Gut

3/4 Ml. v. Bahnhof (Kr. Graudenz) **Größe 6 Hufen 15 Mrg. culm.**, Weizenacker mit guten Wiesen, guten Gebäuden, compl. Inv., soll für ca. 30,000 *Rt.* bei 8- bis 10,000 *Rt.* Anzahlung verkauft werden durch (6463

**Th. Kleemann,**

Danzig, Brodbänkengasse 33.

---

**Von meiner Geschäftsreise retournirt erlaube ich mir den Empfang sämmtlicher eingekauften**

## Nouveautés

**für die Herbst- und Winter-Saison**

**ergebenst anzuzeigen.**

Stets dafür bemüht, das Neueste — was jede Saison bietet, den mich Beehrenden offeriren zu können — bin ich gleichzeitig in der Lage — unter eigener Leitung und tüchtiger mir zur Seite stehender Arbeitskräfte — jeden Wunsch des Publikums in kürzester Zeit ausführen zu können.

**Die Preise sämmtlicher Artikel sind selbstredend jeder Concurrenz gleichgestellt.**

**Damen, welche ihren Putz im Hause anfertigen lassen, stehen Modell-Hüte und Modell-Abschnitte zur Verfügung.**

Ecke Langgasse. **Cäcilie Wahlberg,** Ecke Langgasse.

**17. Gr. Wollwebergasse 17.**

---

**Deutsches Gesellschaftshaus**

**Heil. Geistgasse 107,**

**Zu Hochzeiten, Bällen, Diners und Soupers**

empfehle ich meinen neu dekorirten Saal mit Parquetfußboden und jetzt eingerichtetem Nebenzimmer.

**E. Schmidt.**

---

# Herbst- & Wintermäntel

## für Damen,

**Damen-Costumes,**
**Damen-Schlafröcke,**
**Damen-Regenmäntel**

in den neuesten Façons und Stoffen in einfacher und eleganter Ausführung bei größter Auswahl und wirklich billigsten, ganz festen Preisen, empfiehlt

## Mathilde Tauch,

**28. Langgasse 28.** (6592

---

**Herren-Artikel.**

Sämmtliche Herrenartikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt u. empfehle: Leinene Herrenkragen in allen Weiten v. 35 ₰ an, Chemisetts ungewaschen v. 40 ₰, hochelegante neue Façons mit und ohne Kragen, diverse Schaureinlagen 2c. von 75 ₰ an, Tricot-Gesundheitshemden v. 1 *M.* 75 ₰, reinwollene gekrumpfte Hemden v. 3 *M.* 50 ₰ an, Manschetten v. 25 ₰ an, Manschettenknöpfe und Cravatten v. 10 ₰ an, Bindeshlipse 2c. v. 25 ₰ an, Hosenträger u. gestrickte Wollsocken von 45 ₰

**A. Liedtke, Heiligegeistgasse 112,**

nahe der Goldschmiedegasse.

---

# Schulbücher.

**Wörterbücher, Atlanten,**

griechische und römische Klassiker in guten Einbänden für sämmtliche Lehranstalten zu herabgesetzten Preisen, **sowie sämmtliche am neuen**

**Königlichen Gymnasium**

eingeführten Bücher und Atlanten in den allerneusten Auflagen und soliden Einbänden empfiehlt billigst die Buchhandlung von

6595) **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

---

**Viehwaagen auf 4 Tragbänken** ruhend, sowie Decimalw., Geldschränke, Centesimalwaagen sind unter 3 jähriger Garantie vorräthig. Reparat. w. z. solid. Preisen ausgeführt b. **Mackenroth**, Fleischergasse 88.

---

**Zwei gute Pianinos sind sogleich zu vermiethen bei Ziems, Heil. Geistgasse 22.** (6599

---

**St. Marien à capella Kirchenchor.**

Morgen, Sonnabend, den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr, in der Aula der Realschule zu St. Johann, Uebung der **„Todtenfeier" Trauer-Cantate von Löhlein 1770.**

---

## Esterhàzy-Keller

**Breitgasse 113**

**empfiehlt seine auf das elegantest eingerichteten**

## Lokalitäten

**dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.**

**Vorzügliches Faßbier**

sowie

**reichhaltige Speisekarte.**

**Bedienung feisch.**

6540) **R. Schmidt.**

---

## Hall's Restaurant,

**103. Altstädt. Graben 103,**

bringt seine Lokalitäten nebst feinem Billard dem geehrten Publikum in Erinnerung.

Morgen Sonnabend, den 6. October cr., Abends 7 Uhr,

**im Apollosaale:**

# CONCERT.

**Frau Jda Hahn-Friedländer**

**Concertsängerin,**

**Fräulein Lichterfeld**

**Pianistin.**

Billets à 3 und 2 Mk. sind zu haben bei

**F. A. Weber,**

**Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.**

---

## Stadt-Theater.

Sonnabend, d. 6. October (Abonn. susp). **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

Sonntag, d. 7. Octbr. (1 Abonn. No. 17). Zum ersten Male; **Am Marterpfahl.** Lustspiel in 3 Acten von Hunold. Vorher: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Act von Neumann.

**G. Lang.**

---

**Leihbibliothek v. Th. Bertling**

**Jopengasse 10,** empfiehlt sich bei billigen Bedingungen zu geneigten Abonnements.

---

**Dombau-Lotterie**, Hauptgewinn *M.* 75,000, Loose à *M.* 3 bei

6605) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

---

**Diesjährigen**
**Magdeb. Sauerkohl,**
**Teltower Rübchen,**
**Echte Castanien,**
**Schotenkerne, empfiehlt**

**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Berichtigung.**

In der Annonce des Vorstandes der **Altschottländer Israeliten-Gemeinde** in der heutigen Morgen-Ausgabe soll es heißen:

„. . laden wir die **Vorstands-Mitglieder aller** betheiligten Gemeinden ein"

statt „. . laden wir die Mitglieder aller betheiligten Gemeinden ein. (6531

---


Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 10586 der Danziger Zeitung.

Danzig, 5. October 1877.

## Danzig, 5. October.

* Gegen Ende des Jahres 1874 hatten bekanntlich gegen tausend Gemeinden an das Staatsministerium eine Petition wegen Ueberweisung der Hälfte des Ertrages der Gebäudesteuer der Gemeinden vom 1. Januar 1875 an, gerichtet, worauf jedoch vom Ministerium den Gemeinden bisher eine Antwort nicht zugegangen ist. Mit Rücksicht auf den gegenwärtig vom Staatsministerium festgestellten neuen Communalsteuer-Gesetzentwurf hat nunmehr der Berliner Magistrat sich veranlaßt gesehen, nochmals auf die Collectiv-Petition der preußischen Städte durch ein Specialgesuch an das Staatsministerium zurückzukommen. Diese neue Petition wünscht nicht die sofortige Ueberweisung eines Theils der Gebäudesteuer an die Gemeinden, sondern erklärt sich auch damit zufrieden, daß von dem Jahre 1880 ab, in welchem die Gebäudesteuer auf Grund einer erneuten Revision der Reinerträge der Grundstücke veranlagt wird, die Hälfte der voraussichtlich die gegenwärtigen Steuer-Erträge weit übersteigenden Erträge den Gemeinden zugewiesen werde.

— Auf Antrag der königl. Regierung zu Marienwerder, ist vom Oberpräsidenten dem Vicar Rakowski in Radomno, Kreis Löbau, der Aufenthalt in den Regierungs-Bezirken Königsberg und Marienwerder untersagt worden.

≌ Seit Beendigung des Carlisten-Krieges macht Spanien in der übrigen europäischen Welt wenig von sich reden. Und doch vollzieht sich in ihm ein Umschwung, folgenschwerer als die endlich verrauschten Stürme des Bürgerkrieges und der Revolution, der ganz besonders die Beachtung und Theilnahme Deutschlands verdient. Denn er besteht, kurz gesagt, in dem Uebergang aus der französischen in die deutsche Schule. Während bis zum Jahre 1869 das französische Vorbild ausschließlich herrschend war, wenden sich seit der Revolution und noch mehr seit dem deutsch-französischen Kriege, die bedeutendsten, strebsamsten Geister entschieden Deutschland zu und sprechen es offen aus, daß allein von dorther für ihr Volk Heil zu erwarten sei. Damit Hand in Hand geht die Abwendung vom Romanismus und Zuneigung dem Protestantismus; denn dieser allein, so hofft man, könne die von Rom geknechteten Geister befreien und nur durch geistig freie Bürger werde das Glück und die Freiheit des Landes begründet. So hat die protestantische Missionsthätigkeit, die seit der Revolution durchs ganze Land in stetig steigendem Umfang betrieben wird, gute Aussichten auf Erfolg. In dem kurzen Zeitraum von 8 Jahren sind durchs ganze Land etwa 35 Gemeinden gesammelt mit 10-—12 000 Seelen, ungerechnet die vielen kleineren Kreise in Dörfern und Städtchen. In den evangelischen Schulen werden circa 70 0 Kinder unterrichtet, der evangelische Buchhandel unterhält und verbreitet die Bewegung besonders auch in den gebildeten Kreisen. Auch seit der bourbonischen Restauration ist dieselbe in stetem Wachsthum geblieben. Fast alle protestantischen Nationen reichen sich auf spanischem Boden die Hände zu gemeinsamem Werke. Doch gebührt unsrer deutschen eine besondere Stellung in diesem Wettkampfe. Möchte sie dieselbe wie bisher ehrenvoll ausfüllen und die dort arbeitenden Landsleute durch wachsende, thätige Theilnahme, Muth und Kraft stärken. — Am Montag, den 8. October, Abends 7 Uhr, in der Aula der St. Johannis-Schule, wird Pastor Heinrich Fliedner aus Madrid einen Vortrag über die Zustände Spaniens und den Fortgang des Evangelisationswerkes dort halten. Alle, die sich für die Sache interessiren, sind eingeladen ihm beizuwohnen.

* Aus Westpreußen und aus Posen sind auf Anregung polnischer Blätter zahlreiche Polen nach Lemberg gereist, um die dortige landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung zu besuchen und zugleich, wie die Lemberger Blätter versichern, „durch diesen Besuch die nationale Zusammengehörigkeit der preußischen Polen mit den österreichischen zur Anschauung zu bringen." Am 30. v. Mts. begab sich z. B. eine Gesellschaft Ausstellungsbesucher unter Führung des Abg. v. Lyskowski nach Lemberg.

Königsberg, 4. Octbr. Vor dem Schwurgerichte wurde gestern der Ostbahnarbeiter Seeck wegen versuchten Mordes zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Dieser 22jährige Mensch war am 5. Juli Mittags, ein gezücktes Messer in der Hand, in die Korkfabrik in der Löbenichtschen Langgasse eingedrungen und hatte dort eine 19jährige Korkschneiderin, die zu ihm in bräutlichem Verhältniß gestanden, niederstechen wollen, aber, da sich das Mädchen in dem Augenblicke aus Angst umgedreht und zur Flucht gewendet, nicht in die Brust, wie er beabsichtigt, sondern in den Rücken getroffen und zwar glücklicher Weise an der Schulter, so daß die Verwundung nicht tödlich war.

* Der bei der Provinz.-Steuer-Direction in Königsberg beschäftigte frühere Kreisrichter Kunicke ist zum Reg.-Assessor ernannt worden.

* Memel, 4. October. Die hier kürzlich eingerichtete Jugendsparkasse nimmt einen recht guten Fortgang. Im Monat September sind wieder 441 ℳ von den jugendlichen Sparern eingelegt worden, deren Guthaben jetzt bereits 1661 ℳ beträgt, die zinsbar belegt sind.

* Dem königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Bruno Otto, früher in Berlin bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, sind, unter Ernennung desselben zum Mitgliede der königl. Direction der Ostbahn, die Functionen des technischen Mitgliedes bei der königl. Eisenbahn-Commission zu Schneidemühl definitiv übertragen worden.

## Vermischtes.

Düsseldorf. Vom hiesigen Appellationsgericht wurde der Bierbrauer Wierichs aus Crefeld für überführt erklärt, in 103 Fällen mit Umgehung der Steuer beim Brauen Traubenzucker verwendet zu haben, und in eine Geldstrafe von 3214 ℳ. bezw. sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

— In Köln hat sich am 1. d. M. ein „Internationaler Verein für Reinerhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft" constituirt. Derselbe zählt bereits 120 Mitglieder aus Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden und England und wird ein Organ unter dem Titel „Die Gesundheit" herausgeben.

* Wie das Fachblatt „Engineering" meldet, haben einige Ingenieure in Marseille die Entdeckung gemacht, daß seit der Vollendung des Suez-Canals die Gewässer des mittelländischen Meeres um beinahe 3½ Zoll gesunken sind.

Wien, 3. October. Heute ist die Frau des Intendanten v. Dingelstedt gestorben. Sie war einst als Jenny Lutzer eine gefeierte Sängerin und gehörte bis zu ihrer Verheirathung, 1842, der Wiener Hofoper an. Sie war 3 Jahre jünger als ihr Mann und stand im 61. Lebensjahre.

London, 3. Oct. Heute Morgen ist die seit lang schon erkrankte Sängerin Frl. Tietjens gestorben.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 187¼, Franzosen 234¾, 1860er Loose —, Galizier 215½, Papierrente 55⅜. Fest.

Amsterdam, 4. Octbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen ℘ Nov. 332, ℘ März 321. — Roggen ℘ October 177, ℘ März 191.

Wien, 4. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,50. Silberr. 66,90, Goldrente 75,00, 1854r Loose 107,20, 1860er Loose 111,20, 1864er Loose 132,50, Creditloose 162,20, Ungar. Prämienloose 80,00, Creditactien 218,00, Franzosen 273 25, Lomb. Eisenbahn 72,00, Galizier 249,50, Kaschau-Oderberg. 108,20, Pardub. —, Nordwestb. 113,75, Elisabethbahn 177,00, Nordbahn 1940, Nationalbank 847,00, Türkische Loose 15,50, Unionbank 65,75, Anglo-Austria 99,75, Berliner Wechsel 57,10, Londoner do. 117,10, Hamburger do. 57,10, Pariser do. 46,80, Frankfurter do. 57,10, Amsterdamer do. —, Napoleons 9.40, Dukaten 5,61, Silbercoupons 103,95, Marknoten 57,80.

London, 4. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5pCt. Italienische Rente 70$\frac{5}{16}$. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5pCt. Russen de 1871 75½. 5pCt. Russen de 1872 75¼. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 10. 5pCt. Türken de 1869 10⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅛. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 55. 5pCt. ungar. Schatzbonds 94⅝. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 88⅝. 6pCt. Peruaner 14¾. Spanier 12½. 5 pCt. Russen de 1873 77⅛. Platzdiskont 3¾ pCt.

Paris, 4. October. Bankausweis. Zunahme: Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 5 993 000, Gesammt-Vorschüsse 2 627 000, Notenumlauf 34 561 000. Abnahme: Baarvorrath 19 463 000, Guthaben des Staatsschatzes 15 212 000, Laufende Rechnungen der Privaten 40 933 000 Frcs.

Paris, 4. Oktober. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,82½. Anleihe de 1872 104,82½. Italienische 5pCt. Rente 70,55. Oesterreich. Goldrente 65,80. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 583,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 224,00. Türken de 1865 10,05. Türken de 1869 50,00. Türkenloose 33,25. Credit mobilier 157, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 11¾, Suezcanal-Actien 691, Banque ottomane 362, Société generale 480, Credit foncier 656, neue Egypter 171. Wechsel auf London 25,17. — Ruhig, geschäftslos.

Paris, 3. Oktober. Productenmarkt. Weizen matt, ℘ Oct. 32,00, ℘ Novbr.-Dez. 32,00, ℘ Nov.-Febr. 32,25, ℘ Januar-April 32,50. Mehl matt, ℘ Oct. 68,75, ℘ Nov.-Dez. 69,00, ℘ Nov.-Februar 69,25, ℘ Jan.-April 69,75. Rüböl fest, ℘ Octbr. 102,75, ℘ Novbr. 103,50, ℘ Dezbr. 104,00, ℘ Jan.-April 103,75. Spiritus steig., ℘ Oktbr. 63,00, ℘ Jan.-April 63,50.

Antwerpen, 4. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig. Hafer steigend. Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez. und Br., ℘ Oktbr. 35 Br., ℘ Novbr. 35¼ Br., ℘ Dez. 35½ Br., ℘ Febr. 34 Br. — Matt.

Newyork, 3. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 3, 5/20 Bonds ℘ 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107⅛, 5/20 Bonds ℘ 1887 107¼, Eriebahn 12⅛, Central-Pacific 105¼, Newyork Centralbahn 103¼. Notirung des Goldagios 3. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 15¼, do. in Philadelphia 15⅛, Mehl 5 D. 75 C., Rother Winterweizen 1 D. 44 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 19⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝ C., Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 7½.

## Productenmärkte.

Königsberg, 4. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 120𝔗 193, 124/5𝔗 209,25, 125𝔗 204,75, 127𝔗 211,75, 127/8𝔗 223,50, 128𝔗 216,50, 131𝔗 223,50, 132/3𝔗 218,75 ℳ bez., bunter 121𝔗 178,75 ℳ bez., rother 120𝔗 193, 195,25, 122𝔗 197,75, 123𝔗 200, russisch. 125𝔗 200, 207, 128𝔗 214, 130𝔗 214 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 120𝔗 132,50, 125𝔗 141,25 ℳ bez., fremder 115/6𝔗 124,25, 117/8𝔗 128, 118𝔗 127,50 ℳ bez., October 133 ℳ Br., 131 ℳ Gd., Frühjahr 138 ℳ Br., 136 ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 148,50, 151,50, 154,25, 155,75, 157, 160, 162,75, 171,50, 174,25 ℳ bez., kleine 137, 140, 160 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 112, 118, 120, 128, russisch 104, 106, 114, fein 124, schwarz 122, 126 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 133,25, 138,75, 144,50 ℳ bezahlt, graue 177,75 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 111, 128,75 ℳ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 237, 245,75, mittel 205,75, 211,50, ordinäre 185,75, 188,50 ℳ bez. — Heddrich 158,50, 160 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter ℳ ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49½ ℳ bez., 1. Hälfte Oct. 50 ℳ Br., 49¼ ℳ Gd., Octbr. 50 ℳ Br., 49¼ ℳ Gd., November 49½ ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Octbr.-März 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., Frühjahr 52½ Br., 51¾ ℳ Gd.

Stettin, 4. October. Weizen ℘ October 219,50 ℳ ℘ Octbr.-Novbr. 212,50 ℳ, ℘ Frühjahr 209,50 ℳ — Roggen ℘ Octbr.-Novbr. 136,00 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 137,50 ℳ, ℘ Frühjahr 142,00 ℳ — Hafer ℘ Frühj. 140,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 74,00 ℳ, ℘ October-Novbr. 73,50 ℳ, ℘ April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 48,70 ℳ, ℘ October 48,50 ℳ, ℘ Octbr.-Novbr. 48,20 ℳ, ℘ Frühjahr 50,60 ℳ. — Rübsen ℘ October 340,00 ℳ — Petroleum ℘ October 14,25 ℳ.

Berlin, 4. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Von den anhaltend flauen englischen und amerikanischen Berichten konnte unser Getreidemarkt auf die Dauer doch nicht so ganz unbeeinflußt bleiben und war der Verlauf desselben heute etwas abgeschwächter. — In Weizen war bei zum großen Theil contractlicher Kündigung die Nachfrage weniger hervortretend, indem man sich von den weiter herauskommenden Kündigungen Günstiges verspricht. Spätere Termine durch Verkäufe der Platzspeculation ebenfalls in gedrückter Stimmung, loco schwach behauptet. — Auf Roggen übte heute die neuerdings ganz unerwartet große Canalliste einen ermattenden Einfluß auf den Gang der Terminpreise, loco bei mäßigem Geschäft etwas billiger käuflich. — Rüböl erholte sich nach anfänglicher Flaue durch ungarische Deckungen und schließt wie gestern. — Spiritus matter durch Realisationen bei kleinem Umsatz. — Petroleum verlor durch Realisationsangebot ca. 1 ℳ im Werthe. — Roggenmehl matter. — Weizen ℘ 1000 Kilo, gekündigt 10 000 Ctr., Kündigungspreis 227 ℳ, loco 205—265 ℳ nach Qualität, ℘ Oct. 227½—226½ ℳ bez., ℘ Octbr.-Novbr. 213 ℳ bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 209 ℳ bez., ℘ April-Mai 1878 208½ ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo, gekündigt 7000 Ctr., Kündigungspreis 141½ ℳ, loco 138—158 ℳ nach Qualität, alt russischer 138—139 ℳ ab Kahn bezahlt, neuer inländischer 151—157 ℳ ab Bahn bez., ℘ Octbr. 141½—141 ℳ bez., ℘ Octbr.-Nov. 141½—140½ ℳ bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 143½—142½ ℳ bez., ℘ April-Mai 1878 147—146 ℳ bez. — Rüböl ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 77½ ℳ, loco ohne Faß 76 ℳ, ℘ Oct. 75,8—76,2—76 ℳ bez., ℘ Oct.-Novbr. 74 ℳ bez., ℘ Nov.-Dez. 73,2—73,5—73,3 ℳ bez., ℘ April-Mai 1878 73,5—73,4 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 pCt. mit Faß, gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 50,2 ℳ, ℘ Octbr. 50,3—50,1 ℳ bez., ℘ Oct.-Nov. 49,2—49 ℳ bez., ℘ Nov.-Dez. 49,3—49,1 ℳ bez., ℘ April-Mai 1878 51,5 ℳ bezahlt, loco ohne Faß 51,5 ℳ bez. — Petroleum ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 500 Ctr., Kündigungspreis 30 ℳ, loco 32 ℳ, ℘ October 30—29,5 ℳ bez., ℘ Oct.-Nov. — ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 31—30,4 ℳ bez, ℘ Dez.-Jan. — ℳ bez., ℘ April-Mai 1878 — ℳ — Oelsaaten ℘ 100 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco No. 00 33—31½ ℳ, No. 0 31—29½ ℳ, No. 0 und 1 29—27½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco Nr. 0 24—22 ℳ, No. 0 und 1 21—19½ ℳ, ℘ Oct. 20,35—20,30 ℳ bez., ℘ Octbr.-Novbr. 20,30—20,25 ℳ bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 20,30—20,25 ℳ bez., ℘ Dezbr.-Januar 1878 20,30—20,25 ℳ bez., ℘ Jan.-Februar 1878 20,30—20,25 ℳ bez., ℘ Februar-März 1878 20,30—20,25 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 20,40—20,30 ℳ bez.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Oct. Wind: O.

Angekommen: Emerald (SD.), Scott, Swinemünde, leer. — Walter, Krüger, Lübeck, Ballast. — Diogenes, Völcker, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Ballater (SD.), Davidson, Dublin; Clara Manning, Tallach, Gloucester; Rostock (SD.), Engelsen, Bergen; Heinrich, Stahl, Christiansand; Joseph (SD.), Farfor, London; sämmtlich mit Getreide. — Adelheid u. Bertha, Rimkus, Hartlepool, Holz. — Orion, Gram, Friedericia, Holz.

4. October. Wind: O.

Angekommen: Etna (SD.), Bakker, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Oct. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll. Wind: O. Wetter: freundlich.

Stromab:

Grajewski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Moulis, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Ridlewski, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 925 Ctr. Weizen, 234 Ctr 76 𝔗 Roggen.

Arendt, Nutkiewicz, Glaß, Pultusk, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1012 Ctr. 1 𝔗 Weizen, 654 Ctr. Roggen.

Meyerhoff, Nutkiewicz, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. 90 𝔗 Weizen.

Friedrich, Fajans, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 135 Ctr. 63 𝔗 Weizen, 460 Ctr. 95 𝔗 Roggen, 467 Ctr. 49 𝔗 Rübsaat.

Köpke, Fajans, Dobrzikow, Danzig, 1 Kahn, 1560 Ctr Melasse.

Voigt, Fajans, Dobrzikow, Danzig, 1 Kahn, 1164 Ctr 32 𝔗 Melasse.

Ringelheim, Silberfarb, Lenschnau, Danzig, 3 Traft., 1800 St. Eisenbahnschwellen, 600 St. Mauerlatten, 1400 St. Balken w. H.

Trzinski, Muth, Maczkowicz, Danzig, 2 Traften, 9618 St. Eisenbahnschwellen, 37 Sch. Dachlatten.

Marszollek, Bürger, Pielic, Danzig u. Schulitz, 3 Tr., 6904 St. Eisenbahnschwellen, 58 St. Mauerlatten, 1615 St. Balken h. H.

## Meteorologische Depesche vom 4. October.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Aberdeen | 762,5 | — | stille | wolkenl | 10,0 | 1) |
| 8 | Copenhagen | 768,8 | O | mäßig | wolkig | 7,5 | |
| 8 | Stockholm | 771,1 | — | stille | Nebel | 3,4 | |
| 8 | Haparanda | 770,8 | SO | leicht | bed. | 2,0 | |
| 7 | Petersburg | 770,8 | NW | stille | heiter | — 3,0 | |
| 7 | Moskau | 769,5 | NW | stille | heiter | — 4,7 | |
| 8 | Cork | 763,8 | SSO | schwach | bed. | 14,4 | 2) |
| 7 | Brest | 766,0 | O | leicht | bed. | 11,0 | 3) |
| 7 | Helder | 766,2 | ONO | stille | heiter | 9,9 | |
| 8 | Sylt | 767,9 | NO | leicht | wolkenl | 7,0 | |
| 8 | Hamburg | 766,4 | NNO | leicht | bed. | 9,6 | 4) |
| 8 | Swinemünde | 766,6 | O | mäßig | h. bed. | 8,7 | 5) |
| 8 | Neufahrwasser | 767,9 | O | schwach | bed. | 8,4 | 6) |
| 8 | Memel | 768,7 | ONO | schwach | wolkenl | 2,7 | 7) |
| 7 | Paris | 764,2 | NO | schwach | bed. | 9,0 | |
| 7 | Crefeld | 764,5 | NNO | stille | wolkig | 8,1 | 8) |
| 7 | Karlsruhe | 763,2 | NO | leicht | heiter | 7,0 | 9) |
| 7 | Wiesbaden | 761,4 | N | leicht | bed. | 9,3 | |
| 7 | Cassel | 767,0 | ONO | leicht | Dunst | 7,9 | |
| 7 | München | 762,9 | NO | schwach | Nebel | 5,0 | |
| 7 | Leipzig | 766,0 | N | leicht | bed. | 6,4 | 10) |
| 7 | Berlin | 764,7 | NNO | stille | Regen | 10,8 | 11) |
| 7 | Wien | 761,3 | NW | stille | bed. | 9,9 | |
| 7 | Breslau | 763,9 | ONO | leicht | Regen | 8,6 | 12) |

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht. 4) Neblig, Nachts Regen. 5) Nachmittags Regen und Hagelschauer. 6) Seegang leicht. 7) See sehr ruhig. 8) Nebel, Thau. 9) Reif. 10) Nebel. 11) Seit Nachts Regen. 12) Nachts Regen.

Barometer fast überall gestiegen, besonders an der Ostsee. Die östlichen Winde an der deutschen Küste und die südlichen über Irland und Schottland dauern fort und sind theilweise etwas aufgefrischt, in Littauen ist die Temperatur bei heiterem Himmel beträchtlich gesunken, das Frostgebiet ist bis Kurland vorgedrungen, in England dagegen ist leichte Erwärmung eingetreten. In Deutschland ist die Witterung strichweise entweder heiter oder neblig und trübe.

Deutsche Seewarte.

## Berliner Fondsbörse vom 4. October 1877.

Das heutige Geschäft war sehr still, in Folge dessen auch die Coursbewegung sehr gering. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich im Allgemeinen etwas über dem gestrigen Niveau. Oesterreichische Creditactien wurden ziemlich lebhaft umgesetzt, aber schon für Franzosen war das Interesse fast ganz erkaltet. Die österreichischen Nebenbahnen hielten sich meist außerhalb des geschäftlichen Verkehres und änderten nur ganz unbedeutend ihre Notirungen. Auch die localen Speculationseffecten blieben sehr still. Dagegen hatte für die ausländischen Staatsanleihen eine günstigere Stimmung Platz gegriffen. Die Umsätze nahmen auch meist erweiterte Dimensionen an, wobei auch die Coursnotirungen einige Avancen erzielten. Bevorzugt waren besonders österreichische Renten, 1860er Loose hielten sich stiller. Russische Werthe fanden fast gar keine Beachtung. Preußische und andere deutsche Staatspapiere wenig verändert und sehr still. Auch Eisenbahnprioritäten betheiligten sich wenig am Verkehr, trugen aber doch eine recht feste Tendenz. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte ebenfalls die festere Stimmung vor. Leichte Bahnen erfreuten sich guter Festigkeit. Bankactien waren im Allgemeinen recht fest, das Geschäft in denselben in blieb aber nur gering. Industriepapiere blieben meist geschäftslos. Montanwerthe erfreuten sich im Allgemeinen regerer Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 103,90 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 95,10 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 93 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 136 |
| Deutsche Reichs-A. | 4 | 96 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 94,80 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84 |
| do. do. | 4 | 94,75 |
| do. do. | 4½ | 101,30 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 82,50 |
| do. do. | 4 | 94 |
| do. do. | 4½ | 101,80 |
| Posensche neue do. | 4 | 94 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82,30 |
| do. do. | 4 | 94 |
| do do. | 4½ | 100,75 |
| do. II. Ser. | 4½ | — |
| do. do. | 5 | — |
| do. neue | 4½ | — |
| do. do. | 4 | — |
| do. do. II. S. | 4½ | 100,75 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 94,80 |
| Posensche do. | 4 | 95 |
| Preußische do. | 4 | 94,80 |
| Bad. Pr.-A. 1867 | 4 | 119,75 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121,90 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 83,60 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 110 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 173,75 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 172,50 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 36,90 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Anl. Pfd. Pr. H.-Bk. | 5 | 101 |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 103,90 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | 102,25 |
| do. do. | 5 | 108 |
| Kündb. do. | 4½ | 100 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,10 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110 | 4½ | 101,25 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 98,50 |
| Stett. Nat. Hyp. | 5 | 101,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 64,80 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 55,40 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 57,50 |
| do. Loose 1854 | 4 | 98,90 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 300 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 106,50 |
| do. Loose v. 1864 | — | 253 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 70,60 |
| Ungarische Loose | 5 | 154,75 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 90 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 75,20 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 76,10 |
| do. do. von 1870 | 5 | — |
| do. do. von 1871 | 5 | 77,30 |
| do. do. von 1872 | 5 | 77,10 |
| do. do. von 1873 | 5 | 77,30 |
| do. Cons. Obl. 1875 | 4½ | 72,25 |
| Russ.-Stiegl. 5 Anl. | 5 | 58,25 |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 79 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 130,75 |
| do. do. von 1866 | 5 | 130 |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 72,60 |
| Russ. Central do. | 5 | — |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 76,75 |
| Pol. Pfd. S-R. | 5 | 61,30 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 54 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | — |
| do. 5% Anl. | 5 | 102,25 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 104,25 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 108,80 |
| do. Gold-A. | 6 | 104,50 |
| Italienische Rente | 5 | 70,60 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 478 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102,80 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-A. | 4 | 70,70 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 73 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 10,20 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 27 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1876 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 17,50 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 76,25 | 3¾ |
| Berlin-Anhalt | 88,90 | 6 |
| Berlin-Dresden | 15,90 | 0 |
| Berlin-Görlitz | 11,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 27,25 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 170,75 | 11 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 73 | 3½ |
| Berlin-Stettin | 104,50 | 8 9/10 |
| Bresl. Schw.-Fbg. | 66,75 | 5 |
| Köln-Minden | 93,90 | 5¼ |
| Crf. Kr.-Kempen | — | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 9,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 31,40 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 9,20 | 0 |
| do. St.-Pr. | 22,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 13,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 68 | 3¾ |
| Magdeb.-Halberst. | 104,40 | 8 |
| do. B. | 67,75 | 3⅓ |
| do. C. | 96,75 | 5 |
| Mainz-Ludwigsh. | 85,50 | 5 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | — | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 95,50 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 21,80 | 4 |
| do. St.-Pr | 30 | 1½ |
| Oberschl. A. u. C. | 125,60 | 9⅔ |
| do. Lit. B. | 117,50 | 9⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 33 | 0 |
| do. St.-Pr. | 86,50 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 92,10 | 6⅖ |
| do. St.-Pr. | 103,75 | 6⅖ |
| Rheinische | 108,40 | 7½ |
| Rhein-Nahe | 6,90 | 0 |
| Saal-Bahn | — | 0 |
| † Stargard-Posen | 100,50 | 4½ |
| Thüringer | 120,50 | 9¼ |
| Tilsit-Insterburg | 17 | 0 |
| do. St.-Pr. | 70,25 | 4 |
| Weimar-Gera gar. | 35,75 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 12,10 | 0 |
| Brest-Grajewo | 21,40 | 0 |
| Brest-Kiew | 41,75 | 0 |
| Galizier | 108,25 | 7 |
| Gotthardbahn | 44,10 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B | 49,20 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 15 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | — | 5⅖ |
| † do. Nordwestb. | 197 | 5 |
| do. Lit B. | 82 | |
| † Reichenb.-Pardb. | 45,70 | 4½ |
| Rumänier | 14,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 49,10 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 107,40 | 6,95 |
| Südösterr. Lomb. | — | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 4,40 | 0 |
| do. Westb | 14,25 | 3/5 |
| Warschau-Wien | 151 | 6⅔ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 43 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 61 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 64,75 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 324,60 |
| †Südöst. B. Lomb. | 3 | 225,60 |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 77,75 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 74,10 |
| do. do. Elbethal | 5 | 62,25 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 57,25 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 54,60 |
| Brest-Grajewo | 5 | 62,90 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | 81,20 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 82,75 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 87,80 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 97,50 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 85,60 |
| Rybinsk Bologoye | 5 | 78,90 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 90,10 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 83,70 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div. 1876 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 6,50 | 0 |
| Berl. Bankverein | 41 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 158 | 10 7/12 |
| Berl. Com. (Sec.) | 70,50 | 2⅓ |
| Berl. Handels-G. | 68,75 | 0 |
| Berl. Wechslerbk. | — | 0 |
| Bresl. Discontob. | 72 | 4 |
| Centrlb. f. Bauten | 6 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 69,25 | 0 |
| Danz. Bankver. A | 84 | 0 |
| Danziger Privatb. | 118 | 7 |
| Darmst. Bank | 108,10 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B | 91 | 5⅓ |
| Deutsche Bank | 95,10 | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 108,60 | 7 |
| Deutsche Reichs-Bk | 159,90 | 6½ |
| Deutsche Unionsb. | 34,50 | 0 |
| Disc.-Command. | 120,25 | 4 |
| Gew.-Br. Schuster | 2 | 0 |
| Int. Handelsges. | — | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 83,50 | 5½ |
| Meining. Creditb. | 82,25 | 2 |
| Norddeutsche Bank | 137,50 | 8 |
| Oest. Credit.-Anst. | — | 1¼ |
| Prß. Boden-Cred. | 103,90 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 119,50 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | — | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 123 | 9 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 55,50 | 0 |
| Schles. Bankverein | 86 | 5 |
| Stett. Maklerbank | 94 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 0,40 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6450 | 55 |
| Leipz. Feuer-V. | 8100 | 96 |
| Bauverein Passage | 21 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 103 | |
| Brl. Centralstraße | 26,50 | 0 |
| Deutsche Baugef. | 59,60 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 4,50 | — |
| do. Reichs-Cont. | 68,50 | 0 |
| A. B. Omnibusg. | 90 | 7 |
| Str. F. f. Baumat. | — | 2/3 |
| Berl. Pap.-Fabr. | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 8,50 | 0 |
| Westend-Gesellsch. | 0,90 | |
| Baltischer Lloyd | 43,25 | |
| Königsbg. Vulkan | 6 | |
| Wilhelmshütte | 35 | 0 |
| Obrschl.-Eisnb.-B. | 30,90 | 0 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div. 1876 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 8,40 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 76,50 | 2 |
| Stollberg, Zink | 18 | 1½ |
| do. St.-Pr. | 83 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 17 | — |

### Wechsel-Cours v. 4. Octbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,90 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,05 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,43 |
| do. | 3 Mn. | 4 | 20,285 |
| Paris | 8 Tg | 2 | 81,20 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 81,10 |
| do. | 2 Mn | 2½ | 80,75 |
| Wien | 8 Tg | 4½ | 172,80 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 171,50 |
| Petersburg | 3 Wch | 6 | 203 |
| do. | 3 Mn. | 6 | 201,50 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 203,50 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,36 |
| 20-Francs-St. | 16,23 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 1396 |
| Dollar | 4,85 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,20 |
| Oesterreichische Bankn. | 173,75 |
| do. Silbergulden | 179,50 |
| Russische Banknoten | 204 |

# Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter No. 300 bei der Gesellschaft in Firma J. G. Francke Nachfolger mit dem Sitze zu Danzig und einer Zweigniederlassung in Ehrenfeld bei Cöln folgender Vermerk eingetragen:

die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten steht fortan jedem der beiden Gesellschafter für sich zu.

Danzig, den 4. October 1877.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.** (6542

## Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **August Ledat** gehörige, auf Neugarten hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 45 verzeichnete Grundstück soll

**am 9. November 1877,**
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 15. November 1877,**
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 4350 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. September 1877.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**

## Nothwendige Subhastation.

Die den Kaufmann **Johann Eduard** und **Pauline Marie** geb. **Freitag-Maladinski**'schen Eheleuten gehörigen, am Graben resp. am Langenmarkte hierselbst belegene, im Grundbuche unter No. 41 resp. unter No. 50 verzeichneten beiden Grundstücke sollen

**am 2. November 1877,**
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 8. November 1877,**
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das erstgenannte Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 966 M.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. September 1877.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter. (4468

## Nothwendige Subhastation.

Die den Gutsbesitzer **Jakob** und **Helene** geb. **Dyck-Behrendt**'schen Eheleuten gehörigen, zu Polchau resp. Schmollin Kreises Neustadt (Westpr.) belegenen, im Grundbuche von Polchau Blatt No. 4 und von Schmollin Blatt No. 7 verzeichneten Grundstücke sollen

**am 29. November 1877,**
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 30. November 1877,**
Mittags 12 Uhr,

gleichfalls an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks:

a Schmollin Blatt No. 7, 48 Hektare 57 Are,
b Polchau Blatt No. 4, 71 Hektare 89 Are 40 □-Mtr.,

der Reinertrag, nach welchem zur Grundsteuer veranlagt worden:

a das Grundstück Schmollin Blatt No. 7, 140,80 Thlr., b das Grundstück Polchau Bl. No. 4, 200,33 Thlr.

Nutzungswerth, nach welchem zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

a das Grundstück Schmollin Blatt No. 7, 93 M., b das Grundstück Polchau Blatt No. 4, 228 M.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Abschriften des Grundbuchblätter und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Westpr., den 4. Septbr. 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
Der Subhastationsrichter. (4483

# Bekanntmachung.

Die Ausführung der Umdeckung des Daches über dem Convents-Remter des hiesigen Schlosses veranschlagt und zwar:

a. die Zimmer-Construction mit 8198,97 M.,
b. die Maurer- und Dachdecker-Arbeit incl. Lieferung von Kalk, Cement, Mauersand 4924,25 M.,
c. die Klempner-Arbeit incl. der Lieferung der Bleiplatten 2c. 7425,40 M.,
d. die Lieferung von 13,7 Tausend hart gebraunte Dachpfannen und 15,0 dito Mönche und Nonnen mit 1999,80 M.

soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

**Sonnabend, d. 13. Octbr. cr.,**
Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen eingesehen werden können.

Marienburg, d. 3. October 1877.

**Kgl. Wasserbau-Inspection.**
6256) gez. **A. Fahl.**

In unser Firmen-Register ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns

**Seligmann Loewe**

ebendaselbst unter der Firma

**S. Loewe**

unter No. 292 eingetragen.

Graudenz, den 3. October 1877.

**Königl. Kreisgericht.**
I. Abtheilung. (6590

In unser Firmen-Register ist die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Fräuleins

**Jenny Stein**

ebendaselbst unter der Firma

**J. Stein**

unter No. 293 eingetragen.

Graudenz, den 3. October 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung. (6589

In unser Firmen-Register ist die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns

**Fritz Kyser**

ebendaselbst unter der Firma

**Fritz Kiser**

unter No. 294 eingetragen.

Graudenz, den 3. October 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (6588

## Lehrerin gesucht.

Zur Leitung und sofortigen Uebernahme einer Privat-Töchterschule hierselbst (zur Zeit ca. 25 Schülerinnen) wird eine Dame gesucht, welche die Prüfung als Lehrerin für höhere Töchterschulen bestanden hat.

Derselben wird ein jährliches Gehalt von 2250 M. baar garantirt. Sie würde aber die Verpflichtung haben, eine zweite Lehrerin zu besolden und derselben freie Station zu gewähren.

Die bisherige zweite Lehrerin ist bereit ihre Stelle beizubehalten.

Meldungen werden von dem Unterzeichneten erbeten.

Carthaus, den 3. Oktober 1877.

**Weidmann,**
Rechts-Anwalt. (6597

An- und Verkauf aller an hiesiger und auswärtigen Börsen gehandelter Effekten.

Controle sämmtlicher verloosbaren Effekten **gratis.**

## Stadt Bari-Loose

**Ziehung 10. October.**
4 jährliche Zieh. Hauptg.
**100,000, 2 à 50,000, 25,000** Francs.
Niete 150 Frcs. Preis **66 Mark.**

## Freiburger Loose.

**Ziehung a. 15. October.**
2 jährl. Zieh. Hauptgew
**45,000, 20,000** Francs
Niete **19 Francs.**
Preis **23 Mark.**

## Holländische 3% Communal-Loose.

**Ziehung am 15. October.**
4 jährl. Zieh.
**2 à 25,000 Fl.**
**2 à 50,000 Fl.**
Niete 100 Fl. = **170 Mk.**
Preis **165½ Mk.**

**Originalloose m. deutschem Reichsstempel.**

**Jean Fränkel,**
**Bankgeschäft,**
**Specialit. f. Anlehensloose.**
**Berlin, 17 Commandantenstraße vis-a-vis Beuthstr.**

An- und Verkauf von in der **Serie** gezogenen Loosen.

Coursbericht aller Prämien-Anleihen u. Anlehensloose mit Angabe der Hauptgew., Nieten Zinstermine 2c. **gratis.**

## Meerzwiebel-Pasta
## Ratten- und Mäusegift,

nur giftig für Nagethiere, empfehlen die 1/1 Büchse zu 1 M. 50 ₰, die ½ Büchse zu 75 ₰. Gebrauchsanweisung liegt bei; prompte Versendung durch die Post. (6555

**C. Techmer,** Apotheker in Elbing, Junkerstr. 22.
**O. Krieger,** Apotheker in Elbing, Alter Markt 16.



**Lilionese** entfernt in **14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut,** beseitigt **Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken.** Garantirt allein echt bei

**Richard Lenz,**
Brodbänkengasse No. 43, Ecke der
6480) Pfaffengasse in Danzig.

## Die Einrichtung

von **Luft-Gas**, zur schmerzlosen Ausführung von **Zahnextractionen,** zeigt ergebenst an

**M. Kahn,**
**Doctor der amerikanischen**
269) **Zahnheilkunde.**

# Tod! Tod! Tod!

den Insekten, als: **Wanzen, Flöhen, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Mücken** u. a. m. durch das von mir direct aus Persien bezogene

**Insekten-Pulver.**

Empfehle dasselbe in Schachteln à 2¼, 5, 7½, 15 Sgr und 1 Thlr., ausgewogen billigst. **Insektenpulver-Blasebälge** à 5 und 7½ Sgr

**Richard Lenz,** **Brodbänkengasse 43,** Ecke der Pfaffengasse.

Die Deutsche

# Roman-Zeitung

**Neuer Jahrgang 1878.**
(Der Jahrgang läuft von Oktober 1877 bis Oktober 1878.)

**Verlag von Otto Janke in Berlin.**

bietet zum üblichen Leserkreis die **neuesten Romane** der **beliebtesten deutschen Schriftsteller** dem Publikum zu eigen (jährlich 700 Romanbogen, = 50 Bände; der Band also für etwa 25 Pfennige.)

Das erste Quartal des neuen Jahrgangs veröffentlicht folgende Romane:

Mein ist die Rache von Golo Raimund.
Parcival von A. E. Brachvogel
Die schöne Mikhal von Maurus Jókai.
Feuilleton von Robert Schweichel u. s. w.

Man abonnirt auf das **neue Quartal für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.** (6586

Den Empfang seiner neuen Herbstsendungen in

**Wiener, Prager, Carlsbader und Brünner**

# Schuhwaaren

**für Damen, Herren und Kinder, sowie**

**St. Petersburger, englischer und französischer**

# Gummischuhe

(6495

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

**Das Wiener Schuhwaaren-Depot**

# W. Stechern.

**Pianinos** nur bester Construction empfehle unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

**Ph. Wiszniewski,** III. Damm 3.

## Kindergartenschule

**mit Pensionat für Auswärtige,**
Danzig, Fleischergasse 11.

Neben meiner bisherigen Anstalt — Kindergarten und Elementarklasse — gründe ich im October eine Kindergartenschule. Dieselbe hat den Zweck, junge Mädchen zu Kindergärtnerinnen an öffentlichen Anstalten, wie in Familien heranzubilden, sie dazu nach praktischer und theoretischer Seite hin mit der Bedeutung, die der Kindergarten für unsere Zeit hat, vertraut zu machen und ihre sittliche, wie intellectuelle Bildung zu fördern. Zu näheren Mittheilungen ist die Unterzeichnete jederzeit schriftlich und mündlich bereit.

**Hulda Streichan.**

**Zur Aufnahme schulfähiger Knaben** v. 6—15 Jahren ist bereit **E. Fisch, Ankerschmiedeg. 3, I.**

## Dr. Kniewel,

**American Dentist**
Langgasse No. 52, 2te Etage.

**D. Johanssen, pract. Zahnarzt** (Dr. Haase's Nachf.) Langgasse 83 II. Atelier für künstliche Zähne. Plomben. Schmerzlose Zahnoperationen durch Nitrooxygengas.

## Mein Comtoir befindet sich jetzt Heil. Geistg. 84.

**Richd. Pohl.**

## Aromatisches Zahn- u. Mundwasser.

Dasselbe dient besonders zur Gesund- und Schönheitspflege der Zähne, zur Reinigung des Mundes, schützt gegen Zahnweh und sonstige Zahnkrankheiten und wirkt wohlthuend und erfrischend auf den ganzen Mundorganismus. Preis pro Flasche 50 ₰ und 1 M.

**Richard Lenz,**
Brodbänkeng. 43, Ecke d. Pfaffengasse.
**Parfümerie- und Droguen-Handlung.**

## Neuen Magdeburger Sauerkohl

mit Obst empfiehlt

**Friedrich Groth,**
**II. Damm 15.**

## Frauenburger Mumme.

Da nach Eintritt kühlerer Witterung der Bezug obigen Fabrikats mir wieder ermöglicht ist, empfehle dieses Bier allen Reconvalescenten und Freunden desselben hiermit angelegentlichst.

**Gustav Springer Nachflgr.,**
Alleinig General-Depot f. Danzig u. Umgeg. der Frauenburg-Harder'schen Brauerei.

## Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Colonial- u. Destillations-Geschäft

**J. E. Schulz.**

# Säcke, Pläne und Decken.

**Säcke** in Drillich, Tarpawling, Twillköper und in Hessians, 2—3 Scheffel Inhalt von 40 ₰ bis 2 M., in blaugestreift u. in glatt.

**Jede Signatur gratis.**

**Pläne** in allen Dimensionen, Reit-, Tret-, Wagen- und Stakenpläne mit Schnüren, auch wasserdichte Pläne eigener Fabrik, sowie billige wasserdichte Anzüge in schwarz u. gelb.

**Pferde-Decken** in Halbwolle und reiner Wolle, von 1 M. 75 ₰ ab, in Größen 120/130, 145/170, 160/200, in allen Farben, glatt, mit Rand und bunt, auch Schlaf- und Reisedecken, russ. 3 M. 50 ₰, unter Zusicherung billiger, reeller Bedienung empfiehlt

**die Säcke- & Pläne-Fabrik von**

**Otto Retzlaff,**
**Fischmarkt 16 u. 17.** (5902

## Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis **die Metallschmelze von**

**S. A. Hoch,**
6473] Johannisgasse 29.

## 100 Schafe

verkäuflich in Kamlau bei Neustadt. Ebendaselbst wird ein gut erhaltenes zweispänniges

**Roßwerk**

zu kaufen gewünscht. (6512

## Eine Gutspachtung

von ca. 3000 Mrg. incl. ca. 450 Mrg. zweischn. Wiesen, mit Brennerei, auf 18 Jahre, 1 Meile vom Bahnhof, empfiehlt

**Theodor Tesmer,**
**Langgasse 66.** (6562

## Geschäftshaus-Verkauf.

Mit 30—25,000 M. Anzahlung ist ein günstig gelegenes, alt renommirtes Geschäftshaus (Destillation, Schank- u. Restauration), mit herrschaftlichen Wohnungen, anderer Unternehmungen des Besitzers halber, **sofort** zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adr unter 6580 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

## Die Inspektorstelle

**zu Steffenswalde, Kr. Osterode, ist sofort durch einen nüchternen tüchtigen Beamten zu besetzen. Gehalt 540 Mk. Persönliche Vorstellung Bedingung.** (6554

## Ein Commis

für ein bedeutendes Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft, findet auf briefliche Meldung und Einreichung der Zeugniß-Copie, sofortige Anstellung durch **R. Herrmann** in **Elbing.** (6553

Ein gewandter **Commis** sucht in einem größeren Material-, Eisen- 2c. Geschäft ein Engagement. Offerten unter **N. P.** an die Exped. d. Ostbahn in Marienwerder.

## Arbeits- und Nachhilfe-Stunden.

Für 4 Knaben, Septimaner bis Quintaner, wird zu gewissenhafter Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten, ein Lehrer für 1 bis 2 Stunden täglich gesucht. Gef. Adr. mit Angabe von Referenzen und Honorar werden **sub** 6559 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

## Fleissige Agenten

mit Angabe von guten Referenzen gesucht zum Verkauf von Haushaltungs-Artikeln an Private und Händler gegen hohe Prov

Offerten unter **G. 1007** besorgt **Rud. Mosse, Hamburg.** (6584

## Eine tüchtige Directrice

zur alleinigen Führung eines Putzgeschäfts, sucht per sogleich
6566) **C. G. Neumann,** Putzig.

## Eine gute Schauspieler-Gesellschaft

kann auf einige Wochen in einer kleinen Provinzialstadt Vorstellungen geben. Wo? sagt die Exp. d. Ztg unter 6581.

**Eine Singspiel-Gesellschaft** kann sich melden in Elbing. Gambrinus-Halle.

Ein tüchtiger Conditor in Marzipan und Schaumarbeit bewandert, der selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung. Adressen werden unter 6316 in der Exp. d. Ztg. erbeten. (6575

Ein Hauslehrer mit g. Zeugn. versehen s. Stellung, am liebsten an einer mehrkl. Schule. Fr. Off. unt. 6563 beliebe man an die Exp. d. Ztg. abzugeben.

## Ein evang. Hauslehrer,

musikalisch, sucht bei mäßigen Ansprüchen eine Hauslehrerstelle. Näheres durch die Exp. dieser Ztg. unter 6583.

## Ein Candidat

**des höheren Schul-Amts** sucht sofort Stellung als **Hauslehrer.** Offerten werden unter 6549 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

## Ein tüchtiger Landwirth

mit sehr guter Empfehlung sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Inspectorstelle. Gef. Adr. unt. **F. B.** in Putzig Westpr. postl. erb.

Ein junger Mann mit der Galanterie-, Tapisserie-, Glas-, Porzellan und Kurzwaarenbranche vertraut, gegenwärtig noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Gef. Offerten w. u. 6558 i. d Exp. d. Ztg. erb.

**Ein verheiratheter, zuverlässiger**

## Stellmacher

sucht Beschäftigung auf einem Gute.

Adresse Schäfer **Richter** in **Kulitz** bei Pelplin.

Ein tüchtiger **Ziegler,** welcher als solcher 11 Jahre fungirt hat und kautionsfähig ist, sucht Stellung.

Gef. Offerten werden unter 6550 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

## 3500—4000 Thlr.

mit 5% Verzinsung, werden ohne Einmischung eines Dritten auf ein neues Haus zur ersten Stelle gesucht. Das Haus ist mit 8000 Thlr. versichert und gehören zu demselben 3 Morgen Wiesen, 32 Morgen Kämpe und 2 Baustellen an gepflasterter Straße. Adr. unter **E. Z. 678** befördert die Exped. des „Dirschauer Anzeiger", Dirschau.

## Ein Speicher am Wasser, zur Getreide-Schüttung,

**ist zu vermiethen.**

Reflectanten belieben Adressen unter No. 6377 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

**In der Nähe d. Vorst. Graben, Poggenpfuhl od. Fleischergasse wird eine Wohngelegenheit zu miethen gesucht, welche sich zum Anbau e. photographischen Ateliers eignet.**

Adr. u. 6572 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

**Oliva, Köllner- und Pelonkerstraßen-Ecke sind verschied. Wohnungen mit allem Zubehör von sogleich zu vermiethen.**

**Ein Hofplatz zum Holz- u. Kohlen-Geschäft** wird von gleich zu miethen gesucht. Adressen werden unter 6579 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein schön einger. photograph. Atelier u. Wohnung ist ortsveränderungsh. f. e. b. Preis v. Januar ab zu vermiethen. Adr. unter 6573 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Bei meiner Abreise von Danzig nach Berlin rufe ich allen lieben Bekannten, von denen ich mich nicht persönlich verabschiedet habe, ein herzliches Lebewohl zu.

6547) **Noelle,**
Kaiserl. Reichsbank-Cassirer.

Hiermit warne ich Jeden, der Mannschaft meines Schiffes **„Wings of the morning"** etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.

6576) **W. Toyn,** Capitain.

## Im Cirkus Herzog, Danzig.

Vorletzte Vorstellung.
**Schwiegerling's Kunst-Figuren-Theater.** (6564
Freitag, den 3. October:
**Das Land der Narren.**

Zauberposse in 3 Acten, hierauf neues Ballet und Tableau nebst freiem Theater für Kinder. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind mit einführen. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, d. 7. d. Mts. Letzte Vorstellung.

## Prima holl. Heringe

versendet in ⅛ Tonnen à 4,50 M. hier

**Benno v. Wiecki,** Holzmarkt 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.